

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2021**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 der BMW Bank GmbH, München

Aktivseite

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	1	1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.384.883	1.193.446
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.384.884	1.193.447
TE 1.384.854; i. Vj. TE 1.193.416		
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	25.982	192.234
b) andere Forderungen	16.198	10.251
	42.180	202.485
3. Forderungen an Kunden	12.489.048	13.293.894
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		
TE 35.441; i. Vj. TE 28.093		
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Anleihen und Schuldverschreibungen		
aa) von öffentlichen Emittenten	20.001	115.957
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
TE 19.839; i. Vj. TE 114.926		
ab) von anderen Emittenten	241.006	364.451
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
TE 0; i. Vj. TE 0		
	261.007	480.408
5. Leasingvermögen	13.296.844	12.975.800
6. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	245	0
und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten		
und Werten		
7. Sachanlagen	1.617	351
8. Sonstige Vermögensgegenstände	440.803	550.413
9. Rechnungsabgrenzungsposten	4.624	4.772
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	17.096	26.623
Summe der Aktiva	27.938.348	28.728.193

München, 7. April 2022

Die Geschäftsführung



Dr. Kathrin Kerls



Joachim Herr



Hans-Peter Mathe



Dr. Winfried Müller

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 der BMW Bank GmbH, München

Passivseite

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	18.873	23.258
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.088	51.493
	19.961	74.751
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.686.937	3.357.880
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	5.007.809	4.365.339
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.882.804	10.025.361
	17.577.550	17.748.580
3. Sonstige Verbindlichkeiten	5.392.427	6.243.520
4. Rechnungsabgrenzungsposten	864.107	790.229
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.384	2.758
b) Steuerrückstellungen	33.879	20.107
c) andere Rückstellungen	309.295	310.503
	346.558	333.368
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.662.500	1.462.500
7. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	12.300	12.300
b) Kapitalrücklage	2.059.712	2.059.712
c) Gewinnrücklagen		
ca) andere Gewinnrücklagen	3.233	3.233
	2.075.245	2.075.245
Summe der Passiva	27.938.348	28.728.193
1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.478	692
2. Andere Verpflichtungen		
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	348.193	266.137

München, 7. April 2022

Die Geschäftsführung



Dr. Kathrin Kerts



Joachim Herr



Hans-Peter Mathe



Dr. Winfried Müller

Gewinn- und Verlustrechnung der BMW Bank GmbH, München
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021			2020		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge						
a) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	618.328			702.589		
b) negativer Zinsertrag aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-4.288			-1.752		
c) aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.558	617.598		6.745	707.582	
2. Zinsaufwendungen						
a) Zinsaufwendungen	-145.175			-217.458		
b) positiver Zinsaufwand	2.705	-142.470	475.128	5.367	-212.091	495.491
3. Leasingerträge		5.548.012			4.906.667	
4. Leasingaufwendungen		-3.128.358	2.419.654		-2.636.344	2.270.323
5. Provisionserträge		128.188			130.422	
6. Provisionsaufwendungen		-248.103	-119.915		-241.676	-111.254
7. Sonstige betriebliche Erträge			219.344			223.136
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	-104.527			-100.136		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung TE 7.475; i. Vj. TE 4.388	-22.830	-127.357		-19.197	-119.333	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-170.848	-298.205		-167.193	-286.526
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen						
a) auf Leasingvermögen	-1.994.944			-2.004.925		
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-152	-1.995.096		-161	-2.005.086
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-115.719			-125.422
11. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankenrisiken			-200.000			-162.500
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-78.248			-256.191
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			306.943			41.971
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-55.014			-41.243
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			-835			-728
16. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			-251.094			0
17. Jahresüberschuss			0			0

München, 7. April 2022

Die Geschäftsführung



Dr. Kathrin Kerls



Joachim Herr



Hans-Peter Mathe



Dr. Winfried Müller

BMW Bank GmbH, München
Anhang für das Geschäftsjahr 2021

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der BMW Bank GmbH, München (BMW Bank GmbH), wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die BMW Bank GmbH ist im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 82381 eingetragen.

Aleinige Gesellschafterin der BMW Bank GmbH ist die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München (BMW AG). Der Konzernabschluss der BMW AG ist bei der Gesellschafterin auf der Internetseite erhältlich und wird auch im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Zwischen den beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird unter Beachtung der generellen Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und der ergänzenden Vorschriften für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) aufgestellt.

Die **Barreserve** wird zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** werden gem. § 253 Abs. 1 und Abs. 4 S. 2 HGB zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Allen erkennbaren akuten und latenten Risiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen auf Vertragsebene Rechnung getragen. Es werden sowohl Einzelwertberichtigungen für akute als auch pauschalierte Wertberichtigungen auf Einzelvertragsebene für latente Risiken sowie Vorsorgereserven gem. § 340f HGB gebildet.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden im Wesentlichen historische Erfahrungswerte zu Kreditausfällen, aktuelle Daten bezüglich Überfälligkeiten sowie Ratingklassen- und Scoringinformationen herangezogen. Diese werden um relevante zukunftsorientierte Informationen (zum Beispiel Prognosen über ökonomische Leistungskennzahlen) angereichert und Szenarien basiert gewichtet.

Bei Forderungen an Kunden im Bereich der Kundenfinanzierung bemisst sich die Höhe der Wertberichtigung zunächst anhand des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts. Falls sich das Kreditrisiko zum Abschlussstichtag seit der erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Für Forderungen, die aus Operate-Leasing-Verhältnissen resultieren, wird eine vereinfachte Vorgehensweise angewendet, wonach sich die Höhe der Wertberichtigung ab der erstmaligen Erfassung der Forderung anhand der erwarteten Kreditverluste bemisst. Diese Sachverhalte werden als pauschalierte Wertberichtigungen auf Einzelvertragsebene abgebildet. Bei Vorliegen eines akuten Ausfallsrisikos wird eine Einzelwertberichtigung gebildet, die sich ebenfalls anhand des, über die Restlaufzeit ermittelten, Kreditverlusts bemisst.

Für Forderungen im Bereich der Händler- und Importeursfinanzierung, bei denen sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Für unauffällige Engagements wird der 12-Monats-Kreditverlust angewandt. Beide werden als pauschalierte Wertberichtigung auf Einzelvertragsebene für latente Risiken erfasst. Für alle akut ausfallgefährdeten bzw. ausgefallenen Marktpartner erfolgt eine Wertberichtigungsbildung in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste, die als Einzelwertberichtigungen bilanziert werden.

In 2020 wurden neben den modellbasierten Wertberichtigungen zusätzliche Vorsorgen für die Sondersituation Corona getroffen. Die Ermittlung der zusätzlichen Vorsorgen erfolgte auf Basis ausgewählter Szenarien und wurde in 2021 weitergeführt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung der dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere erfolgt unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Die Zugangsbewertung von Wertpapieren aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS) erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten ABS-Papiere erfolgt aufgrund der beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das **Leasingvermögen** wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die im Leasingvermögen aktivierten Fahrzeuge werden linear auf den vertraglichen Restwert unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrages abgeschrieben. Üblicherweise liegt die Laufzeit des Leasingvertrages zwischen 36 und 48 Monate. Die Abschreibung wird monatsgenau vorgenommen. Liegt die aktuelle Marktwertprognose unterhalb des vertraglichen Restwerts wird für alle Neuzugänge ab dem Geschäftsjahr 2019 linear auf die Marktwertprognose abgeschrieben und monatlich aktualisiert, vorausgesetzt der erzielbare Betrag liegt oberhalb des Restbuchwerts. Der erzielbare Betrag ist dabei der Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsflüsse aus den Leasingverträgen sowie der Verwertung. Sofern der erzielbare Betrag unter dem aktuellen Restbuchwert liegt, wird der voraussichtlich entstehende Buchwertverlust als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste außerplanmäßige Abschreibung nicht länger besteht oder sich vermindert hat. In diesen Fällen wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht, jedoch maximal bis zu den planmäßig fortgeführten Anschaffungskosten. Hinsichtlich des erzielbaren Betrags sind Annahmen insbesondere hinsichtlich der Zahlungsmittelzuflüsse aus der Verwertung zu treffen. Hierzu werden sowohl intern verfügbare Daten über historische Erfahrungswerte und aktuelle Marktdaten als auch Prognosen von externen Instituten berücksichtigt. Die Annahmen werden regelmäßig durch einen Abgleich mit externen Daten validiert.

Immaterielle Anlagewerte umfassen entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten und sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung, anzusetzen. Der Abschreibungszeitraum beträgt drei Jahre.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Der Abschreibungszeitraum beträgt zwischen drei und zehn Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden bis zu einer Höhe von EUR 250 sofort abgeschrieben. Sofern die Anschaffungskosten zwischen EUR 250,01 und EUR 1.000 liegen, wird ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufgelöst wird. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt und grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten dient der periodengerechten Erfolgsabgrenzung und wird grundsätzlich für vorausgezählte Rechnungen gebildet.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** beinhaltet die Verrechnung des Deckungsvermögens mit den Altersversorgungsverpflichtungen. Der Ansatz des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere für erhaltene Leasingsonderzahlungen und Verkaufsförderungen gebildet. Leasingsonderzahlungen und Verkaufsförderungen werden linear über die Laufzeit des Leasing- bzw. Kreditvertrages aufgelöst.

Rückstellungen sind gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken auf Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags bzw. Verpflichtungsüberhangs Rechnung tragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bzw. die entsprechenden anderen Rückstellungen (Altersteilzeit und Jubiläumzahlungen) werden auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 1,87 % für Pensionszusagen bzw. 0,31 % für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen und 1,10 % für Jubiläumzahlungen sowie einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,40 % berechnet und richten sich nach den "Heubeck-Richttafeln 2018 G". Für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wendet die BMW Bank GmbH gem. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB den durchschnittlichen Marktzinssatz an, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt. Die Diskontierung erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 3 HGB).

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung werden vom BMW Trust e. V., München, im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gem. § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**.

Die Dotierung des **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gem. § 340g HGB erfolgt im Sinne der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und dient zur Stärkung der Eigenmittelausstattung der BMW Bank GmbH.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt gem. § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB zu dem Devisenkassamittelkurs zum Stichtag. Vermögensgegenstände und Schulden derselben Währung werden als besonders gedeckt klassifiziert und alle Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Währungseffekte aus den in derselben Währung besonders gedeckten Geschäften werden als saldierte Positionen aus Kursgewinnen und Kursverlusten dargestellt.

Das Zinsänderungsrisiko wird auf Basis einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Geschäfte nach dem **Grundsatz der verlustfreien Bewertung** beurteilt. Ergibt die Bewertung der gesamten Risikoposition des Bankbuchs einen Verpflichtungsüberschuss, so wird eine Drohverlustrückstellung nach § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Grundlage für die Bewertung bildet der IDW Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 3 n. F. Unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten wird ein Barwert des Bankbuchs über den Gesamtbetrachtungszeitraum ermittelt, der zum 31. Dezember 2021 höher als der Buchwert des Bankbuchs ausfällt. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung ist demnach wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Von der Verrechnungsmöglichkeit nach § 340c Abs. 2 HGB i. V. m. § 33 Satz 2 RechKredV und § 340f Abs. 3 HGB i. V. m. § 32 S. 2 RechKredV wird durch die BMW Bank GmbH Gebrauch gemacht.

Die **Zinsen aus Zinsderivaten** werden je Zinsderivat saldiert ausgewiesen. Negative **Zinsen aus nicht-derivativen Geschäften** werden aus Gründen einer verbesserten Transparenz im Rahmen der Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen in einer separaten Vorspalte in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Aktiva

Barreserve

Die Barreserve besteht im Wesentlichen aus den Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von EUR 1.384,9 Mio. (i. Vj. EUR 1.193,4 Mio.).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten zum 31. Dezember 2021 keine Forderungen an verbundene Unternehmen (i. Vj. EUR 38,6 Mio.).

Forderungen an Kunden

Von den Forderungen an Kunden resultieren EUR 1.639,3 Mio. (i. Vj. EUR 1.484,4 Mio.) aus dem Leasinggeschäft. Ferner sind von einer verbundenen Gesellschaft aufgekaufte Forderungen in Höhe von EUR 347,0 Mio. (i. Vj. EUR 491,9 Mio.) enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position umfasst ausschließlich börsennotierte Wertpapiere einschließlich der abgegrenzten Zinsen in Höhe von EUR 261,0 Mio. (i. Vj. EUR 480,4 Mio.). Im Geschäftsjahr 2022 wird ein Wertpapier mit einem Buchwert von EUR 20,0 Mio. fällig.

Der Buchwert der Wertpapiere, die bei der Deutschen Bundesbank beliehen werden können, beträgt zum 31. Dezember 2021 EUR 19,8 Mio. Im Geschäftsjahr 2021 wurde diese Refinanzierungsquelle nicht in Anspruch genommen. Zum Stichtag hat die BMW Bank GmbH keine bei der Bundesbank hinterlegten Wertpapiere beliehen.

Leasingvermögen

Die BMW Bank GmbH hat im Rahmen von ABS-Transaktionen bzw. im Rahmen einer konzerninternen Darlehensvereinbarung Leasingfahrzeuge in Höhe von insgesamt EUR 12.893,8 Mio. (i. Vj. EUR 12.658,6 Mio.) sicherungsübereignet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Steuerforderungen	175,8	177,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus ABS-Transaktionen	128,0	194,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84,8	112,3
Hinterlegte Sicherheiten für außerbörslich gehandelte Derivate	32,8	28,3
Übrige	19,4	37,5
Sonstige Vermögensgegenstände	440,8	550,4

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus ABS-Transaktionen beinhalten nachrangige Forderungen in Höhe von EUR 21,1 Mio. (i. Vj. EUR 29,8 Mio.) sowie anteilige, quasi sichere, in der Zukunft rechtlich entstehende Ansprüche (Excess Spread).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus dem Leasinggeschäft in Höhe von EUR 0,3 Mio. (i. Vj. EUR 0,4 Mio.) enthalten.

2. Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag EUR 20,0 Mio. (i. Vj. EUR 74,8 Mio.).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In dieser Position sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 7.146,3 Mio. (i. Vj. EUR 7.001,3 Mio.) enthalten. Davon waren EUR 5.901,3 Mio. (i. Vj. EUR 4.575,6 Mio.) durch Fahrzeuge besichert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	4.936,7	5.924,1
Ergebnisabführung an die Gesellschafterin	251,1	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107,1	234,9
Steuerverbindlichkeiten	11,0	9,6
Übrige	86,5	74,9
Sonstige Verbindlichkeiten	5.392,4	6.243,5

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen insbesondere gegenüber der Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, im Rahmen von ABS-Transaktionen. Bei der BMW Bank GmbH werden künftige Restwerte der Leasingfahrzeuge sowie zukünftige Leasingforderungen und Forderungen aus der Kundenfinanzierung über die Zweckgesellschaft verbrieft. Diese sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 5.924,1 Mio. auf EUR 4.936,7 Mio. zurückgegangen. Die ABS-Transaktionen werden durch Leasingvermögen in Höhe von EUR 6.992,5 Mio. (i. Vj. EUR 8.083,0 Mio.) besichert. In 2021 sind zwei ABS-Transaktionen ausgelaufen und eine neue ABS-Transaktion wurde aufgesetzt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Leasingsonderzahlungen	575,4	492,2
Zinszuschüsse	224,5	244,8
Vorausgezahlte Zinsen im Kreditgeschäft	42,9	39,6
Übrige	21,3	13,6
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	864,1	790,2

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten des Fondsvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen belaufen sich auf EUR 70,5 Mio. (i. Vj. EUR 69,3 Mio.). Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens, der sich aus den stichtagsaktuellen Marktwerten der Kapitalverwaltungsgesellschaften ergibt, beträgt zum Bilanzstichtag EUR 99,7 Mio. (i. Vj. EUR 95,9 Mio.). Demgegenüber stehen Verpflichtungen in Höhe von

EUR 86,0 Mio. (i. Vj. EUR 72,1 Mio.). Die aus der Vermögensverrechnung im Geschäftsjahr 2021 entstandenen Aufwendungen in Höhe von EUR 15,6 Mio. (i. Vj. EUR 10,3 Mio.) wurden mit den entstandenen Erträgen in Höhe von EUR 3,4 Mio. (i. Vj. EUR 8,6 Mio.) verrechnet.

Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Deckungsvermögen wird gem. § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen saldiert. Bei der BMW Bank GmbH existieren zwei Pensionspläne - „Rentenzusage“ und „Alterskapital“. Das Deckungsvermögen ist an den jeweiligen Pensionsplan gekoppelt. Für den Pensionsplan „Rentenzusage“ ergibt sich nach Saldierung ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 17,1 Mio. (i. Vj. EUR 26,6 Mio.), während der nach der Saldierung verbliebene Betrag für den Pensionsplan „Alterskapital“ in Höhe von EUR 3,4 Mio. (i. Vj. EUR 2,8 Mio.) als Pensionsrückstellung passiviert wurde.

Der Unterschiedsbetrag aus der Diskontierung der Pensionsrückstellungen mit einem 10-Jahresdurchschnittssatz (EUR 86,0 Mio., i. Vj. EUR 72,1 Mio.) und einem 7-Jahresdurchschnittssatz (EUR 95,5 Mio., i. Vj. EUR 83,1 Mio.) ergibt EUR 9,5 Mio. (i. Vj. EUR 11,0 Mio.).

Die Differenz aus den aktuellen Marktwerten und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände der CTA in Höhe von EUR^o29,2 Mio. (i. Vj. EUR^o26,6 Mio.) unterliegt gem. § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre. Da die frei verfügbaren Rücklagen diesen Betrag allerdings übersteigen, ergibt sich keine Abführungssperre.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen enthalten folgende Positionen:

	31.12.2021	31.12.2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Prozess- und Beitreibungskosten	137,6	140,4
Ausstehende Rechnungen	46,0	39,3
Vermittlungsprovisionen	31,4	32,7
Personalthemen	29,9	25,8
Übrige	64,4	72,3
Andere Rückstellungen	309,3	310,5

Im April 2017 hat die italienische Kartellrechtbehörde ein Verfahren u. a. gegen die BMW Bank eingeleitet und ein Bußgeld von EUR 71,6 Mio. auferlegt. Eine entsprechende Rückstellung wurde gebildet. Am 02. Februar 2022 erging ein Urteil zu Gunsten der BMW Bank durch das italienische Kassationsgericht. Die Rückstellung wurde beibehalten, da aus Sicht der Bank weiterhin Risiken bestehen.

Zur Deckung der Altersteilzeitverpflichtungen (in der Tabelle in den Personalthemen enthalten) besteht eine Bankgarantie. Es bestehen Verpflichtungen in Höhe von EUR 4,4 Mio. (i. Vj. EUR 3,3 Mio.). Im Geschäftsjahr 2021 sind Aufwendungen in Höhe von EUR 2,0 Mio. (i. Vj. EUR 1,8 Mio.) entstanden. Demgegenüber standen keine Erträge (i. Vj. EUR 0,8 Mio.).

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 1.662,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.462,5 Mio.). Die Erhöhung erfolgt in Form einer Zuführung aus dem laufenden Ergebnis in Höhe von EUR 200,0 Mio. Die BMW Bank GmbH stärkt dadurch ihre regulatorischen Eigenmittel.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (EUR 12,3 Mio.), die Kapitalrücklage (EUR 2.059,7 Mio.) sowie die Gewinnrücklagen (EUR 3,2 Mio.) der BMW Bank GmbH sind unverändert zum Vorjahr.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis in Höhe von EUR 475,1 Mio. (i. Vj. EUR 495,5 Mio.) enthält im Wesentlichen die Erträge aus der Kunden-, Händler- und Importeursfinanzierung, die Aufwendungen aus der laufenden Refinanzierung des Aktivgeschäfts inklusive des Leasingvermögens sowie das Ergebnis aus Zinssicherungsgeschäften.

Leasingergebnis

Das Leasingergebnis beträgt EUR 2.419,7 Mio. (i. Vj. EUR 2.270,3 Mio.) und setzt sich überwiegend aus den erzielten Erträgen aus Leasing- und Servicieraten, den Erträgen und Aufwendungen aus der Beendigung von Leasingverträgen und den Servicebestandteilen (z. B. Reparatur, Versicherung, Reifen) zusammen.

Provisionsergebnis

Das negative Provisionsergebnis in Höhe von EUR 119,9 Mio. (i. Vj. EUR 111,3 Mio.) umfasst vor allem Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie der Vermittlung von Versicherungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Erträge im Kundengeschäft	80,9	75,3
Ersatzansprüche Schadensabwicklung	47,2	54,0
Auflösung von Rückstellungen	41,0	34,8
Erträge aus Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsverträgen	10,2	11,9
Übrige	40,0	47,1
Sonstige betriebliche Erträge	219,3	223,1

Erträge in Höhe von EUR 115,5 Mio. (i. Vj. EUR 116,8 Mio.) sind auf das Leasinggeschäft zurückzuführen und resultieren aus der Schadensabwicklung, aus Gebühren sowie aus der Sicherstellung von Fahrzeugen.

Abschreibungen auf das Leasingvermögen

Die Abschreibungen auf das Leasingvermögen belaufen sich auf EUR 1.994,9 Mio. (i. Vj. EUR 2.004,9 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Abgaben und Gebühren	47,7	44,8
Buchwertabgänge von verwerteten Fahrzeugen	24,7	32,2
Rechts- und Beitreibungskosten	12,2	12,9
Zuführung zu Rückstellungen	12,2	19,6
Übrige	18,9	15,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	115,7	125,4

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten aus dem Leasinggeschäft in Höhe von EUR 52,2 Mio. (i. Vj. EUR 49,2 Mio.) sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6,6 Mio. enthalten.

Abschreibungen / Zuschreibungen und Auflösungen / Zuführungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Aus den Abschreibungen und den Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere resultiert im Berichtsjahr ein Aufwand von EUR 78,3 Mio. (i. Vj. EUR 256,2 Mio.). Ursächlich für den Rückgang in 2021 sind vor allem die in 2020 erhöhten zusätzlich gebildeten Kreditrisikovorsorgen für die Sondersituation Corona sowie die Zuführung einer zusätzlichen Risikovorsorge gem. § 340f HGB in Höhe von EUR 22,2 Mio.

Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 13,7 Mio. (i. Vj. EUR 20,5 Mio.) direkt abgeschrieben. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen haben sich von EUR 4,4 Mio. auf EUR 5,9 Mio. erhöht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 55,0 Mio. (i. Vj. EUR 41,2 Mio.) betreffen insbesondere Ertragsteuern der ausländischen Zweigniederlassungen.

E. Sonstige Erläuterungen

1. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BMW Bank haben.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin und anderen verbundenen Unternehmen gem. § 42 Abs. 3 GmbHG und § 3 RechKredV

Zum 31.12.2021 bzw. 31.12.2020 stellen sich die Positionen wie folgt dar:

31.12.2021	Gesellschafterin	andere verbundene Unternehmen	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	1,3	88,6	89,9
Sonstige Vermögensgegenstände	50,1	131,7	181,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	83,9	7.062,4	7.146,3
Sonstige Verbindlichkeiten	292,2	4.947,6	5.239,8

31.12.2020	Gesellschafterin	andere verbundene Unternehmen	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	38,6	38,6
Forderungen an Kunden	0,3	39,4	39,7
Sonstige Vermögensgegenstände	78,2	199,9	278,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	401,2	6.600,1	7.001,3
Sonstige Verbindlichkeiten	139,9	5.966,5	6.106,4

3. Restlaufzeiten

Im Nachfolgenden sind die Restlaufzeiten nach § 340d HGB i. V. m. § 9 Abs. 2 RechKredV (nach Wertberichtigungen) dargestellt.

31.12.2021	Bis drei Monate	Größer drei Monate bis ein Jahr	Größer als ein bis fünf Jahre	Größer als fünf Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	2.503,4	3.052,8	6.798,5	114,8	19,6	12.489,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist*	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist*	693,0	3.757,8	4.405,9	19,5	0,1	8.876,3

* Zinsabgrenzungen sind gem. § 11 RechKredV nicht in die Restlaufzeitengliederung mit aufgenommen.

31.12.2020	Bis drei Monate	Größer drei Monate bis ein Jahr	Größer als ein bis fünf Jahre	Größer als fünf Jahre	Mit unbestimmter Laufzeit	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute*	1,0	0,5	0,0	0,0	0,0	1,5
Forderungen an Kunden	3.183,1	3.257,4	6.749,6	76,4	27,5	13.294,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist*	49,9	0,0	0,0	0,0	0,0	49,9
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist*	1.038,4	2.664,1	6.286,8	22,0	0,0	10.011,3

* Zinsabgrenzungen sind gem. § 11 RechKredV nicht in die Restlaufzeitengliederung mit aufgenommen.

4. Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

5. Länderspezifische Berichterstattung gem. § 34 Abs. 2 RechKredV

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die erwirtschafteten Erträge in den jeweiligen Zweigniederlassungen, welche in den Ursprungsländern erwirtschaftet werden:

	Italien		Spanien		Portugal	
	Mio. EUR		Mio. EUR		Mio. EUR	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Zinserträge	163,9	162,9	130,8	136,8	15,9	15,9
Provisionserträge	26,2	24,1	14,1	13,8	1,5	1,4
Sonstige betriebliche Erträge	79,5	75,8	46,5	36,9	5,7	6,2

Des Weiteren erwirtschaftet die BMW Bank GmbH Finanzierungserträge weltweit von BMW Importeuren in Höhe von EUR 5,8 Mio. (i. Vj. EUR 8,7 Mio.), wovon EUR 2,7 Mio. (i. Vj. EUR 4,3 Mio.) aus dem in USD abgewickelten Geschäft stammen. Aufgrund des geringen Umfangs der außerhalb der EU erwirtschafteten Erträge im Verhältnis zu den Gesamterträgen wird auf einen gesonderten Ausweis verzichtet.

6. Derivative Finanzinstrumente

Die BMW Bank GmbH sichert einen Teil der Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis ab. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Zinsswaps. Die Gesellschaft macht im Rahmen der Bilanzierung von dem Wahlrecht Gebrauch, für diese ökonomische Sicherungsbeziehung eine **Bewertungseinheit** gem. § 254 HGB zu bilden und diese nach der Einfrierungsmethode bilanziell zu erfassen. Insgesamt wird ein Grundgeschäftsvolumen in Höhe von EUR 9,9 Mrd. auf der Aktivseite (Forderungen an Kunden) sowie ein Grundgeschäftsvolumen in Höhe von EUR 9,9 Mrd. auf der Passivseite (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) in eine Bewertungseinheit einbezogen. Die Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag gegen Zinsänderungsrisiken in Höhe von EUR 9,8 Mio. auf Basis des EURIBOR bzw. EONIA abgesichert.

Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingverträge von drei Jahren und der regelmäßigen, rollierenden Anpassung der Sicherungsgeschäfte an die Portfoliostruktur können die gegenläufigen, künftigen Wertänderungen entsprechend der Risikostrategie der Gesellschaft abgesichert werden. Damit wird eine hocheffektive Sicherungsbeziehung erwartet.

Die prospektive Feststellung der Wirksamkeit erfolgt anhand einer Regressionsanalyse. Retrospektiv erfolgt die Messung des Wirkungsgrades der Sicherungsbeziehung ebenfalls anhand einer Regressionsanalyse. Für die bilanzielle Abbildung werden die Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit denen der Sicherungsgeschäfte verglichen. Ein eventuell aus der negativen Marktwertentwicklung der Grund- oder Sicherungsgeschäfte entstehender Verlustüberhang des ineffektiven Teils der Sicherungsbeziehung wird gem. den allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften erfolgswirksam im Rahmen einer imparitätischen Bewertung als Drohverlustrückstellung (§ 249 HGB) erfasst.

Zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden:

	2021		2020	
	Nominalbetrag Mio. EUR	Marktwert Mio. EUR	Nominalbetrag Mio. EUR	Marktwert Mio. EUR
Zinsswaps mit positiven Marktwerten	376,7	0,1	2.312,3	2,6
Zinsswaps mit negativen Marktwerten	1.706,6	-2,6	282,0	-0,1
Derivative Finanzpositionen	2.083,3	-2,5	2.594,3	2,5

Diese derivativen Finanzinstrumente werden vollumfänglich zur Übernahme von Zinsrisiken im Zusammenhang mit den ABS-Transaktionen abgeschlossen.

Die Ermittlung der Marktwerte der Swapgeschäfte erfolgt zum Barwert auf Basis der Zinsstruktur zum Bilanzstichtag durch Diskontierung der variablen und fixen Zinszahlungen. Die negativen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden, sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten und haben zum 31. Dezember 2021 einen Buchwert von EUR 2,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,1 Mio.).

7. Haftungsverhältnisse

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in der Händlerfinanzierung (EUR 348,2 Mio., i. Vj. EUR 266,1 Mio.). Eine Inanspruchnahme dieser kann jederzeit erfolgen.

Die Eventualverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von EUR 1,5 Mio. (i. Vj. EUR 0,7 Mio.). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da zum Bilanzstichtag keine erkennbaren Risiken vorliegen.

8. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der BMW Bank GmbH betragen zum Bilanzstichtag EUR 165,4 Mio. (i. Vj. EUR 74,1 Mio.). Die Verpflichtungen bestehen primär gegenüber der BMW AG aus der Verrechnung von ausgelagerten IT Leistungen (EUR 161,9 Mio., i. Vj. EUR 70,6 Mio.). Diese werden im Folgejahr aufwandswirksam.

9. Umrechnung von Fremdwährungspositionen

Nachfolgend ist die Umrechnung der Fremdwährungspositionen dargestellt:

	31.12.2021		31.12.2020	
	Mio. USD	Mio. EUR	Mio. USD	Mio. EUR
Forderungen an Kreditinstitute	12,1	10,7	17,6	14,4
Forderungen Importeursfinanzierung	174,2	153,3	209,3	170,7
Subventionsforderungen Importeursfinanzierung	0,2	0,2	0,3	0,2
Verbindlichkeiten Importeursfinanzierung	186,1	163,8	226,7	184,9

10. Organe der BMW Bank GmbH

Mitglieder der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Kathrin Kerls
Vorsitzende der Geschäftsführung

Joachim Herr (seit 01.07.2021)
Geschäftsführer Risikosteuerung

Hans-Peter Mathe
Geschäftsführer Vertrieb, Marketing
Geschäftsführer Kundenservice, Prozesse, IT (seit 01.10.2021)

Dr. Winfried Müller
Geschäftsführer Finanzen

Dr.-Ing. Markus Walch (bis 30.09.2021)
Geschäftsführer Kundenservice, Prozesse, IT

Thomas Weber (bis 30.06.2021)

Geschäftsführer Risikosteuerung

Die im Berichtsjahr tätige Geschäftsführerin und die Geschäftsführer haben für ihre Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von EUR 2,3 Mio. (i. Vj. EUR 2,5 Mio.) erhalten.

Mitglieder des Aufsichtsrats**Dr. Thomas Wittig**

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ehem. Leiter Finanzdienstleistungen der BMW Group
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft*
BMW Automotive Finance (China) Co. Ltd.**

Birgit Böhm-Wannenwetsch (bis 31.03.2022)

Leiterin Konzernfinanzwesen der BMW Group
BMW China Investment Ltd.**

Guido Boschetto (bis 19.05.2021)

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitglied des Betriebsrats der BMW Bank GmbH, München

Horst Erik Fischer

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 23.07.2021)
Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs der BMW Bank GmbH und der
Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH, Betrieb München

Gerald Holzmann (seit 01.04.2022)

Leiter Finanzdienstleistungen der BMW Group
Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH (seit 23.03.2021)*
BMW Finance S.N.C.**

Georg Linsner (seit 19.05.2021)

Spezialist Remarketing BMW Bank GmbH, München

Heike Schneeweis

Leiterin Personalwesen Obere Führungskräfte der BMW Group
B&O Stammhaus GmbH & Co. KG (seit 30.11.2021)**

Jonathan Townend

Leiter Konzernberichtswesen, Steuern der BMW Group
BMW Österreich Holding GmbH**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben für ihre Tätigkeit keine Bezüge erhalten.

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

11. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich auf 1.159 (i. Vj. 1.169) verringert, davon sind 155 (i. Vj. 158) Teilzeitkräfte.

	2021	2020
Deutschland, München	751	753
Zweigniederlassungen		
Italien, San Donato Milanese	207	209
Spanien, Madrid	154	158
Portugal, Porto Salvo	47	49
Mitarbeiter gesamt	1.159	1.169

12. Abschlussprüferleistungen und -honorar

Die im Geschäftsjahr 2021 vom BMW Bank GmbH Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erbrachten Leistungen für die BMW Bank GmbH betreffen Abschlussprüferleistungen sowie andere Bestätigungsleistungen.

Die Abschlussprüferleistungen umfassen vornehmlich die Prüfung des Einzelabschlusses sowie die prüferische Durchsicht bzw. Prüfung des IFRS-Reportings im Rahmen des Konzernzwischen- bzw. Konzernabschlusses der BMW AG. Des Weiteren sind projektbegleitende Prüfungen IT-gestützter rechnungslegungsbezogener Systeme in den Abschlussprüferleistungen enthalten. Zudem erfolgt eine prüfungsnaher Beratung zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen. Darunter fallen allgemeine Beratungen zu regulatorischen Anforderungen sowie Leistungen nach ISAE 3000 und ISRS 4400 im Rahmen der ABS-Transaktionen.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 berechnete Gesamthonorar wird im Konzernabschluss der BMW AG angegeben.

13. Konzernrechnungslegung

Die BMW Bank GmbH wird in den Konzernabschluss nach § 315e HGB der BMW AG, München (kleinster und größter Konsolidierungskreis i. S. d. § 285 Nr. 14 und Nr. 14a HGB), einbezogen. Die Gesellschaft nimmt daher die Befreiungsvorschrift des § 291 HGB in Anspruch. Sowohl der Jahresabschluss der BMW Bank GmbH als auch der Konzernabschluss der BMW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

München, 7. April 2022

Die Geschäftsführung



Dr. Kathrin Kerls



Joachim Herr



Hans-Peter Mathe



Dr. Winfried Müller

Anlagenspiegel

Anlage I:

Entwicklung des Anlagevermögens der BMW Bank GmbH, München, im Geschäftsjahr 2021

	Anschaffungskosten			Abschreibungen kumuliert			Restbuchwerte			
	01.01.2021 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Transfer TEUR	31.12.2021 TEUR	01.01.2021 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
I. Schuldverreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	364.350	73.900	197.318	-	240.932	-	-	-	240.932	364.350
II. Immaterielle Anlagevermögen	-	252	-	-	252	-	7	-	245	-
III. Leasingvermögen	16.097.982	5.362.602	4.900.441	-	16.560.143	3.122.162	1.994.944	-	13.296.844	12.975.800
IV. Sachanlagen*	4.443	1.473	3.165	-	2.751	4.092	145	-	1.617	351
	16.466.775	5.469.227	5.100.924	-	16.824.078	3.128.274	1.995.096	-	13.599.638	13.340.501

*Bestehen im Wesentlichen aus Betriebs- und Geschäftsausstattung (Buchwert: 1.617 TEUR)

Länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 KWG zum 31.12.2021 für die BMW Bank GmbH, München

Gemäß § 26a Abs. 1 S. 2 KWG haben CRR-Institute auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Zweigniederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

1. Die Firmenbezeichnungen, die Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Zweigniederlassungen,
2. den Umsatz,
3. die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger,
4. Gewinn oder Verlust vor Steuern,
5. Steuern auf Gewinn oder Verlust,
6. erhaltene öffentliche Beihilfen.

Die Kerngeschäftsfelder der BMW Bank GmbH, München, sind die Kunden- und Händlerfinanzierung, das Leasinggeschäft sowie das Einlagengeschäft. Als Umsatz wird das operative Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen, einschließlich Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Leasingergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen herangezogen.

Die Bestimmung der Anzahl von Lohn- und Gehaltsempfängern erfolgt entsprechend der handelsrechtlichen Regelung nach § 267 Abs. 5 HGB. Nicht hinzugerechnet werden Mitarbeiter, die im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen tätig sind.

Der Gewinn vor Steuern beinhaltet den Jahresüberschuss unter Hinzurechnung der Steuern vom Einkommen und Ertrag und der sonstigen Steuern auf konsolidierter Basis. Die hier dargestellten Steuern auf den Gewinn berücksichtigen keine latenten Steuern. Es handelt sich um die aus den lokalen Abschlüssen für das jeweilige Geschäftsjahr ermittelten Ertragsteuern. Da ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV) mit der BMW AG, München, besteht, werden die Steuern auf den deutschen Anteil des Gewinns der BMW Bank GmbH, München, von der BMW AG im Rahmen der steuerlichen Organschaft getragen. Es werden keine öffentlichen Beihilfen vereinnahmt.

Die erforderlichen Angaben stellen sich für 2021 (in Mio. EUR) wie folgt dar:

Firmierung	Land	Umsatz	Durchschnittliche Anzahl Beschäftigte	Gewinn vor Steuern	Steuern auf Gewinn
BMW Bank GmbH	München, Deutschland	2.522,5	751	104,7	0,0
BMW Bank GmbH Succursale Italiana	San Donato Milanese, Italien	294,1	207	104,9	33,7
BMW Bank GmbH Sucursal en Espana	Madrid, Spanien	159,1	154	86,9	18,5
BMW Bank GmbH Sucursal Portuguesa	Porto Salvo, Portugal	18,5	47	10,4	2,8

Die Vergleichszahlen 2020 (in Mio: EUR) waren:

Firmierung	Land	Umsatz	Durchschnittliche Anzahl Beschäftigte	Gewinn vor Steuern	Steuern auf Gewinn
BMW Bank GmbH	München, Deutschland	2.443,1	753	-62,8	0,1
BMW Bank GmbH Succursale Italiana	San Donato Milanese, Italien	260,9	209	59,3	19,2
BMW Bank GmbH Sucursal en Espana	Madrid, Spanien	154,2	158	38,4	20,3
BMW Bank GmbH Sucursal Portuguesa	Porto Salvo, Portugal	19,5	49	7,1	1,6

In § 26a KWG wird die Kapitalrendite als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme definiert. Aufgrund des EAV lag die Kapitalrendite der BMW Bank GmbH, München, für das Jahr 2021 bei 0,00 % (2020: 0,00 %).

BMW Bank GmbH, München
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1 Wirtschaftsbericht

1.1 Gesamtwirtschaftliche Lage

Nach dem pandemiebedingten Einbruch der Weltwirtschaft im Vorjahr nahm die Konjunktur im Berichtsjahr 2021 wieder Fahrt auf. Nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) legte das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2021 um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr zu. In allen drei großen Regionen – den USA, China und Europa war eine deutliche Erholung der Wirtschaft zu beobachten.

In den USA ist es zu einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 5,7 % gekommen. Hier dürfte die Wirtschaftsleistung den vor Corona erwarteten Wachstumspfad langfristig sogar übertreffen. Auch der Arbeitsmarkt hat sich 2021 erholt. Die Beschäftigung in den USA konnte das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreichen, in einigen Branchen herrscht aber bereits Arbeitskräftemangel. In China lag das Wachstum 2021 bei 8,1 % und damit deutlich über dem Vorjahr. Insbesondere der Außenhandel konnte wieder deutlich zulegen. Allerdings ließ die Dynamik aufgrund eines schwächeren privaten Konsums zum Jahresende etwas nach. Im Vereinigten Königreich (UK) konnte sich die Wirtschaft 2021 trotz des EU-Austritts und der Lieferengpässe, nach dem besonders starken Einbruch im Vorjahr, recht gut erholen. Das BIP ist um 7,0 % gewachsen.

In der Corona-Krise traf es die Länder der Eurozone härter als andere große Regionen. Dafür war die anschließende Erholung in den am stärksten betroffenen Ländern Europas umso ausgeprägter. Insgesamt wuchs die Wirtschaft der Euroländer um 5,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Frankreich (+6,7 %), Italien (+6,3 %) und Spanien (+5,0 %) konnten 2021 deutlich wachsen. Dies ist vor allem auf die Impffortschritte, die Lockerung der Pandemierestriktionen und die Nachholeffekte nach dem konjunkturellen Einbruch zurückzuführen.

Hingegen fiel das Konjunkturplus in Deutschland im Berichtsjahr mit 2,7 % geringer aus als in anderen europäischen Ländern. Grund dafür waren vor allem Lieferengpässe, unter anderem bei Halbleiter-Bauteilen. Dies spiegelt sich auch im ifo Geschäftsklimaindex wider. Der Frühindikator für konjunkturelle Entwicklungen in Deutschland stieg in 2021 im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2020 um 2,0 Punkte auf 94,7 Punkte an, wobei der Index im Juni 2021 einen Höchststand (101,7) erreichte. Seither zeigt der Index aufgrund der verschärften Pandemielage sowie der bereits erwähnten Lieferengpässe bei Vorprodukten allerdings einen kontinuierlichen Abwärtstrend auf.¹

1.2 Branchenspezifische Lage

Der Leitzins in der Eurozone blieb in 2021 weiterhin bei 0,0 %.² Die Sparquote der deutschen Privathaushalte sank im Geschäftsjahr auf 15,2 % (i. Vj. 16,1 %). Die pandemiebedingte hohe Sparquote in 2020 verringerte sich aufgrund der wieder eröffneten Konsummöglichkeiten in 2021, wurde allerdings durch Lieferengpässe bei Vorprodukten und starken Rohstoffpreissteigerungen ausgebremst. Trotz der anhaltend geringen Renditen setzt sich das Geldvermögen in Deutschland weiterhin insbesondere aus Bargeld und Sichteinlagen zusammen.³

Der ifo Geschäftsklimaindex der Mobilien-Leasing-Branche lag mit einem Jahresendwert von 35,7 deutlich über Vorjahresniveau (1,1) und ebenfalls höher als das Vorkrisenniveau Ende 2019 (26,5).⁴

¹ Ifo Institut, Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage im Dezember 2021 (<https://www.ifo.de/node/67013>).

² Statista, Entwicklung des Zinssatzes der Europäischen Zentralbank bis 2021, 2022, (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201216/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptrefinanzierungsgeschaeft-seit-1999/>).

³ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2021, 73. Jahrgang, Nr. 12, (<https://www.bundesbank.de/de/publikationen/berichte/monatsberichte/monatsbericht-dezember-2021-815270>).

⁴ Bundesverband deutscher Leasing-Unternehmen, 2021, (<https://bdl.leasingverband.de/leasing/marktzahlen/geschaeftsklima-leasing/>).

Die internationalen Automobilmärkte konnten sich im Jahr 2021 trotz anhaltender Lieferengpässe in vielen Märkten insgesamt leicht erholen. Weltweit stiegen die Zulassungszahlen für PKW und leichte Nutzfahrzeuge leicht um 1,4 % auf insgesamt 73,4 Mio. Fahrzeuge.

In den europäischen Automobilmärkten wurde jedoch ein Rückgang von 1,6 % verzeichnet, was insbesondere auf die rückläufige Entwicklung in Deutschland (-10,1 %) zurückzuführen war, die nur teilweise über den Anstieg in Italien (+5,8 %) und Spanien (+0,8 %) kompensiert werden konnte.

2 Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Geschäftstätigkeit

Die BMW Bank GmbH wurde im Jahr 1971 gegründet. Sie hat je eine Zweigniederlassung in Italien, Spanien und Portugal.

Innerhalb des Segments Finanzdienstleistungen der BMW Group übernimmt die BMW Bank GmbH operative Aufgaben im Rahmen der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie im Leasinggeschäft und unterstützt dadurch den Vertrieb von Produkten der BMW Group. Die BMW Bank GmbH in Deutschland betreibt darüber hinaus Importeursfinanzierung und ist im Geschäftsfeld Banking tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die regionale Aufteilung der BMW Bank GmbH zum 31. Dezember 2021:

Finanzierungsvolumen EUR Mio.	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	4.786,0	3.038,3	1.837,3	317,3	9.978,9
Händler- und Importeursfinanzierung	1.716,3	411,4	198,3	75,4	2.401,4
Operate-Leasing (Vermietvermögen)	12.893,8	337,2	65,8	0,0	13.296,8
Summe	19.396,1	3.786,9	2.101,4	392,7	25.677,1

Anzahl der Neuverträge	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	88.447	50.765	18.772	5.343	163.327
Händler- und Importeursfinanzierung	314.169	67.182	55.403	18.294	455.048
Operate-Leasing (Vermietvermögen)	131.900	3.671	19.318	0	154.889
Summe	534.516	121.618	93.493	23.637	773.264

Anzahl der Bestandsverträge	DE	IT	ES	PT	BMW Bank GmbH
Kundenfinanzierung	277.762	175.063	87.185	20.064	560.074
Händler- und Importeursfinanzierung	56.347	7.264	6.571	1.567	71.749
Operate-Leasing (Vermietvermögen)	417.610	11.468	23.718	0	452.796
Summe	751.719	193.795	117.474	21.631	1.084.619

2.2 Produkte und Leistungen

2.2.1 Retail-Geschäft

Die BMW Bank GmbH bietet Finanzierungs- und Leasinglösungen für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge an.

Das Finanzierungsangebot der BMW Bank GmbH umfasst Basis- und Zielfinanzierungen von Neu-, Vorführ- und Gebrauchtfahrzeugen sowie Jungen Gebrauchten der Marken BMW und MINI sowie die

Finanzierung von Gebrauchtfahrzeugen anderer Marken. Ergänzt wird das Angebot an Finanzierungsmöglichkeiten für Fahrzeuge und Motorräder durch Versicherungsleistungen.

Im Bereich Leasing bietet die BMW Bank GmbH Kilometer-Verträge an, die bei Privatkunden auch mit einem risikolosen Andienungsrecht ausgestaltet sein können. Darüber hinaus hält das Produktportfolio zusätzlich für gewerbliche Kunden Restwertverträge bereit.

Neben dem reinen Leasingvertrag umfasst das Angebot der BMW Bank GmbH individuell wählbare Servicekomponenten wie z. B. Kfz-Versicherungen, Reifenservice sowie Wartung und Reparatur. Das Leasingangebot wird sowohl durch die Service-Ersatzwagen-Leistung ergänzt, welche die Mobilität des Kunden im Falle eines Service- oder Reparaturaufenthaltes sicherstellt, als auch durch eine Differenz-Absicherung (Leasing Extra), die im Totalschadens- und Diebstahfall die Lücke zwischen Ablöserwert und Versicherungsleistung schließt (GAP-Versicherung).

Kunden mit kleiner und mittlerer Fuhrparkgröße werden mit einem Full-Service-Angebot unterstützt.

2.2.2 Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerfinanzierung bietet die BMW Bank GmbH Händlern der BMW Group sowie vertragsfreien Händlern Kredite, insbesondere für Fahrzeuge, an.

2.2.3 Importeursfinanzierung

Neben der Händlerfinanzierung werden auch Kredite zur Finanzierung von Produkten der BMW Group an Importeure ausgereicht. Damit leistet die BMW Bank GmbH einen wesentlichen Beitrag zur Absatzunterstützung im Automobilgeschäft in Märkten ohne eigene Vertriebsorganisation.

2.2.4 Banking

Im Einlagengeschäft umfasst das Angebot Tages- und Termingeldkonten sowie Sparkonten. Die Kontoführung ist durch den Kunden über Telefon, Internet oder auf dem Postweg möglich.

Das BMW Premium Depot in Kooperation mit der ebase, Aschheim, bietet den Kunden die Möglichkeit zur Verwahrung und zum Handel aller in Deutschland zugelassener Wertpapiere.

Des Weiteren werden Kreditkarten für Kunden (BMW Credit Cards) sowie BMW Corporate Cards für Mitarbeiter im Rahmen von Co-Branding-Modellen vermittelt.

2.2.5 Versicherungen

Die BMW Bank GmbH vermittelt mit ihren Versicherungspartnern fahrzeugnahe Kundenversicherungen über das BMW und MINI Händlernetz. Neben Fahrzeug- und Motorrad-Kfz-Versicherungen mit verschiedenen Leistungsangeboten werden auch Garantieverlängerungsprodukte angeboten. Für Finanzierungskunden besteht die Möglichkeit, eine Versicherung zur Ablösung der Finanzierung bei Diebstahl bzw. Totalschaden abzuschließen.

Des Weiteren bietet die BMW Bank GmbH für Leasing- und Finanzierungskunden Absicherungsvarianten an, welche die Finanzierungs- bzw. Leasingraten bei Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit, Unfall oder Invalidität sowie im Fall von unverschuldeter Arbeitslosigkeit oder bei Tod abdecken.

3 Analyse der Geschäftsentwicklung

3.1 Geschäftsentwicklung

Bedingt durch den anhaltend negativen Einfluss der Corona-Pandemie auf die Gesamtwirtschaft sowie gestörter Lieferketten und Versorgungsengpässe in der Automobilbranche lag das Neugeschäft im Retailbereich der BMW Bank GmbH leicht unter dem Vorjahresniveau (Kundenfinanzierung und Operate-Leasing). Insgesamt lag die Anzahl der Neuverträge bei 318.216 Verträgen (i. Vj. 323.777). Dieser Rückgang ist auf weniger Neuverträge in Deutschland zurückzuführen und konnte nur teilweise durch einen Anstieg in Spanien und Italien kompensiert werden. Der Vertragsgesamtbestand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 1.012.870 Verträge (i. Vj. 1.030.210 Verträge).

In der Händlerfinanzierung ging der Vertragsbestand der BMW Bank GmbH aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit von Neufahrzeugen zum Jahresende signifikant um 22,6 % auf 56.111 Verträge (i. Vj. 72.486 Verträge) zurück.

In der Importeursfinanzierung ging der Vertragsbestand der BMW Bank GmbH ebenfalls signifikant um 31,5 % auf 15.638 Verträge (i. Vj. 22.831 Verträge) zurück.

Die BMW Bank GmbH refinanzierte sich über Kundeneinlagen, Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS), konzerninterne Darlehen der BMW Group sowie in sehr geringem Umfang über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Einlagenvolumen der BMW Bank GmbH war mit EUR 10,3 Mrd. leicht rückläufig im Vergleich zum Vorjahr (i. Vj. EUR 10,6 Mrd.), lag allerdings erneut über der Marke von EUR 10,0 Mrd. Dies entspricht einem Rückgang von 2,8 %. Der Abfluss von EUR 0,3 Mrd. im Einlagenvolumen ist im Wesentlichen auf auslaufende Festgeldaktionen aus dem Jahr 2020 zurückzuführen.

Zusammenfassend stellt die Geschäftsführung fest, dass die BMW Bank GmbH das Geschäftsjahr 2021 trotz der anhaltenden Sondersituation Corona sowie einer zusätzlichen Erhöhung des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g HGB) um EUR 200,0 Mio. mit einem stark positiven Jahresergebnis abgeschlossen hat und beurteilt daher den Verlauf der Geschäftsentwicklung insgesamt als sehr erfolgreich.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

In 2021 reduzierte sich die Bilanzsumme der BMW Bank GmbH um EUR 789,9 Mio. auf EUR 27,9 Mrd. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen an Kunden und Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Demgegenüber stand insbesondere der Anstieg des Leasingvermögens sowie der Barreserve.

Auf der Passivseite spiegelte sich der Rückgang insbesondere in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und den sonstigen Verbindlichkeiten wider. Gegenläufig hierzu fand eine Erhöhung des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) statt.

3.2.1 Aktiva

Die Entwicklung der Aktiva stellte sich zusammenfassend wie folgt dar:

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Barreserve	1.384,9	1.193,4	191,5
Forderungen an Kreditinstitute	42,2	202,5	-160,3
Forderungen an Kunden	12.489,1	13.293,9	-804,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	261,0	480,4	-219,4
Leasingvermögen	13.296,8	12.975,8	321,0
Immaterielle Anlagenwerte	0,2	0,0	0,2
Sachanlagen	1,6	0,4	1,2
Sonstige Vermögensgegenstände	440,8	550,4	-109,6
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	4,6	4,8	-0,2
Aktiver Unterschiedsbetrag	17,1	26,6	-9,5
Vermögensverrechnung			
Bilanzsumme Aktiva	27.938,3	28.728,2	-789,9

Der Anstieg der **Barreserve** resultierte in Höhe von EUR 191,5 Mio. ausschließlich aus der Erhöhung des Girovermögens bei der Deutschen Bundesbank.

Der Rückgang der **Forderungen an Kreditinstitute** war im Wesentlichen durch rückläufige Guthaben auf Kontokorrentkonten und Tagesgeldanlagen bei Fremdbanken bedingt.

Die **Forderungen an Kunden** haben sich nach Wertberichtigung wie folgt entwickelt:

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Kundenfinanzierung	9.978,9	10.041,6	-62,7
Deutschland	4.786,0	5.054,4	-268,4
Italien	3.038,3	2.826,1	212,2
Spanien	1.837,3	1.866,4	-29,1
Portugal	317,3	294,7	22,6
Händlerfinanzierung	1.928,8	2.474,7	-545,9
Deutschland	1.243,7	1.416,0	-172,3
Italien	411,4	616,0	-204,6
Spanien	198,3	283,4	-85,1
Portugal	75,4	159,3	-83,9
Importeursfinanzierung (Deutschland)	472,6	728,1	-255,5
Operate-Leasing	16,5	7,7	8,8
Deutschland	12,0	4,7	7,3
Italien	4,3	2,8	1,5
Spanien	0,2	0,2	0,0
Sonstige Forderungen	92,3	41,8	50,5
Forderungen an Kunden	12.489,1	13.293,9	-804,8

Kundenfinanzierung

Die Entwicklung des Forderungsvolumens war durch den deutlichen Rückgang in Deutschland bedingt. Demgegenüber sind die Forderungen in Italien stark angestiegen, die den Rückgang in Deutschland größtenteils kompensieren konnten. Die Wertberichtigungen sind über alle Märkte um EUR 42,1 Mio. angestiegen, dies ist überwiegend auf die neue Ausfalldefinition⁵ und die anhaltende Corona-Krise zurückzuführen.

Händlerfinanzierung

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung ist im Vergleich zum Vorjahr in allen Märkten deutlich gesunken. Die Wertberichtigungen waren über alle Märkte um EUR 6,7 Mio. niedriger als im Vorjahr.

Importeursfinanzierung

Der Rückgang des Forderungsbestands in der Importeursfinanzierung war vor allem bedingt durch eine negative Entwicklung in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Kuwait und Israel. Zusätzlich hat sich die Anzahl der Importeure um sechs reduziert.

Die sonstigen Forderungen bestanden im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen und sind stichtagsbedingt gestiegen.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind im Wesentlichen aufgrund eines rückläufigen Bestands an ABS-Transaktionen um EUR 123,5 Mio. auf EUR 241,0 Mio. gesunken (i. Vj. EUR 364,5 Mio.). Des Weiteren waren in 2021 drei Wertpapiere von Bund und Ländern sowie Kreditinstituten fällig (EUR 20,0 Mio.; i. Vj. EUR 116,0 Mio.).

Das **Leasingvermögen** ist in 2021 von EUR 12.975,8 Mio. auf EUR 13.296,8 Mio. leicht angestiegen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten insbesondere Steuerforderungen der Zweigniederlassungen (EUR 175,8 Mio.), Forderungen aus ABS-Transaktionen (EUR 128,0 Mio.) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 84,8 Mio.).

⁵ EBA Guideline GL/2016/07, EBA-RTS 2016/06.

3.2.2 Passiva

Die Entwicklung der Passiva stellte sich zusammenfassend wie folgt dar:

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20,0	74,8	-54,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.577,5	17.748,6	-171,1
Sonstige Verbindlichkeiten	5.392,4	6.243,5	-851,1
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	864,1	790,2	73,9
Rückstellungen	346,6	333,4	13,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.662,5	1.462,5	200,0
Eigenkapital	2.075,2	2.075,2	0,0
Bilanzsumme Passiva	27.938,3	28.728,2	-789,9

Die Passivseite war im Wesentlichen durch die Refinanzierung der Geschäftstätigkeit geprägt. Diese erfolgte fast ausschließlich in Euro. Die BMW Bank GmbH refinanzierte sich über ihr Einlagengeschäft, mehrere ABS-Transaktionen sowie über die Aufnahme von konzerninternen und -externen Darlehen. Im Rahmen der Importeursfinanzierung wurden zudem in geringem Umfang Refinanzierungen in USD abgeschlossen.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag reichte von täglich fällig bis zu sechs Jahre (davon 87,9 % bis zu drei Jahre). Die Zinskonditionen sind von der jeweiligen Marktentwicklung abhängig. Der durchschnittliche Zinssatz lag am Bilanzstichtag bei 0,09 %.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind auf EUR 20,0 Mio. (i. Vj. EUR 74,8 Mio.) gesunken.

Der wesentliche Anteil des Fremdkapitals resultierte aus den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** im Rahmen des Einlagengeschäfts sowie aus der Aufnahme konzerninterner Darlehen. Der Posten entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Spareinlagen	3.686,9	3.357,9	329,0
Andere Verbindlichkeiten	13.890,6	14.390,7	-500,1
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	7.146,3	7.001,3	145,0
davon aus Tages- und Termingeldern	6.626,0	7.290,3	-664,3
davon Sonstiges	118,3	99,1	19,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.577,5	17.748,6	-171,1

Die BMW Bank GmbH kam ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2021 jederzeit nach und verfügte zum Bilanzstichtag über ausreichend Liquidität, um ihre bestehenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus erhielt die BMW Bank GmbH eine unwiderrufliche Kreditzusage über EUR 200,0 Mio., die nicht in Anspruch genommen wurde.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** bestanden insbesondere gegenüber der Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg, im Rahmen von ABS-Transaktionen. Bei der BMW Bank GmbH werden künftige Restwerte der Leasingfahrzeuge sowie künftige Leasingforderungen und Forderungen aus der Kundenfinanzierung über die Zweckgesellschaft verbrieft. Die Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 5.924,1 Mio. auf EUR 4.936,7 Mio. gesunken. In 2021 sind zwei ABS-Transaktionen ausgelaufen und eine neue ABS-Transaktion wurde aufgesetzt.

Der Anstieg des **passiven Rechnungsabgrenzungspostens** beruhte insbesondere auf den gestiegenen Leasingsonderzahlungen.

Der Sonderposten **Fonds für allgemeine Bankrisiken** gemäß § 340g HGB erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 1.662,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.462,5 Mio.). Die BMW Bank GmbH stärkte dadurch ihre regulatorischen Eigenmittel.

Die Bankenaufsicht geht gemäß Artikel 92 der Capital Requirements Regulation (CRR)⁶ von einer angemessenen Eigenmittelausstattung aus, wenn Mindestquoten von 4,5 % für hartes Kernkapital, 6,0 % für das Kernkapital und 8,0 % für das gesamte Eigenkapital eingehalten werden. Das Verfahren für die Ermittlung der Eigenmittelunterlegung nach CRR wird im Abschnitt 4.7 erläutert. In der nachfolgenden Tabelle werden die Eigenmittel, die Eigenmittelanforderungen sowie die Kennzahlen für die BMW Bank GmbH dargestellt:

	31.12.2021	31.12.2020
	EUR Mio.	EUR Mio.
Eigenmittel	3.491,4	3.209,7
Kernkapital	3.491,4	3.209,7
Hartes Kernkapital	3.491,4	3.209,7
Zusätzliches Kernkapital	0,0	0,0
Ergänzungskapital	0,0	0,0
Risikogewichtete Aktiva	21.917,6	21.340,6
Kapitalquoten	in %	in %
Harte Kernkapitalquote ⁷	15,9	15,0
Kernkapitalquote ⁸	15,9	15,0
Gesamtkapitalquote ⁹	15,9	15,0

Die gegebene Eigenkapitalquote stellt eine angemessene Eigenmittelausstattung der BMW Bank GmbH zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen gemäß Art. 92 CRR, der zusätzlichen kombinierten Kapitalpufferanforderungen im Sinne des § 10 i. Abs. 1 KWG sowie der zusätzlichen Kapitalanforderungen aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess („SREP-Aufschlag“) dar.

Die Eigenmittel der BMW Bank GmbH sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der § 340g HGB Reserve um EUR 162,5 Mio. zurückzuführen. Zusätzlich vermindern die zum 31. Dezember 2020 gebildeten Wertberichtigungen den IRBA Wertberichtigungsfehlbetrag und erhöhen damit die anrechenbaren Eigenmittel im Vergleich zum Vorjahr. Durch die Anpassung des Ergebnisabführungsvertrages kann das Stammkapital in Höhe von EUR 12,3 Mio. wieder angerechnet werden.

Für den RWA Anstieg sind zwei wesentliche Effekte verantwortlich. Zum einen der Ansatzwechsel im Portfolio Händlerfinanzierung Deutschland vom fortgeschrittenen IRB-Ansatz auf den Basis IRB-Ansatz und zum anderen ein von der Bankenaufsicht vorgegebener vorübergehender Kapitalaufschlag für das Portfolio IRBA Retail Deutschland. Gegenläufig wirkte unter anderem die Volumenreduzierung bei der Händlerfinanzierung.

Die Erhöhung der § 340g HGB Reserve um EUR 200,0 Mio. im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wirkt sich auf die Eigenmittelquote erst mit Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterin aus. Bei sofortiger Berücksichtigung der § 340g HGB Reserve per 31. Dezember 2021 würden die obengenannten Kapitalquoten von 15,9 % auf 16,8 % ansteigen.

⁶ Ergänzt durch die Verordnung (EU) 2019/876 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 2019.

⁷ Harte Kernkapitalquote = Hartes Kernkapital / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100.

⁸ Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100.

⁹ Gesamtkapitalquote = Eigenmittel / ((Anrechnungsbetrag für Adressenausfallrisiken + Anrechnungsbetrag für operationelles Risiko + Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiko) * 12,5) * 100.

3.3 Ertragslage

Der Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) der BMW Bank GmbH entwickelte sich wie folgt:

	2021	2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zinsergebnis	475,1	495,5	-20,4
Leasingergebnis	2.419,7	2.270,3	149,4
Provisionsergebnis	-119,9	-111,3	-8,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	103,6	97,7	5,9
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-298,2	-286,5	-11,7
Abschreibungen auf das Leasingvermögen	-1.994,9	-2.004,9	10,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte	-0,2	-0,2	0,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-78,3	-256,2	177,9
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-200,0	-162,5	-37,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	306,9	41,9	265,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55,0	-41,2	-13,8
Sonstige Steuern	-0,8	-0,7	-0,1
Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung)	251,1	0,0	251,1

Die Ertragslage wurde durch ein besseres Leasingergebnis sowie ein deutlich positiveres Ergebnis aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen geprägt. Gegenläufig hierzu wirkten sowohl die höhere Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB zur Stärkung der Eigenkapitalbasis als auch die rückläufige Entwicklung des Zinsergebnisses.

Insgesamt wurde das Jahr 2021 mit einem sehr erfolgreichen Ergebnis abgeschlossen.

Das **Zinsergebnis** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

	2021	2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zinserträge aus	617,6	707,6	-90,0
Kundenfinanzierung	452,1	459,7	-7,6
ABS-Transaktionen	96,5	146,4	-49,9
Händler- und Importeursfinanzierung	65,2	84,4	-19,2
Wertpapiere	3,6	6,7	-3,1
Sicherungsgeschäften	3,1	8,1	-5,0
Verbundenen Unternehmen	1,0	1,7	-0,7
Negativen Zinserträgen	-4,3	-1,8	-2,5
Übrige	0,4	2,4	-2,0
Zinsaufwendungen aus	-142,5	-212,1	69,6
Verbindlichkeiten gegenüber Bavarian Sky	-108,1	-164,5	56,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-26,9	-35,3	8,4
Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften	-9,5	-15,4	5,9
Positivem Zinsaufwand	2,7	5,4	-2,7
Übrige	-0,7	-2,3	1,6
Zinsergebnis	475,1	495,5	-20,4

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus ABS-Transaktionen reduzierten sich gleichermaßen. Insgesamt war das **Zinsergebnis** im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig, was insbesondere auf den

Rückgang der Zinserträge in der Händlerfinanzierung aufgrund des geringeren Forderungsbestandes zurückzuführen war.

Das **Leasingergebnis vor Abschreibungen** erhöhte sich im Vorjahresvergleich durch ein gestiegenes Volumen. Die Abschreibungen sind nahezu auf Vorjahresniveau, woraus insgesamt ein gestiegenes **Leasingergebnis nach Abschreibungen** resultiert:

	2021	2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Leasingerträge	5.548,0	4.906,6	641,4
Leasingaufwendungen	-3.128,3	-2.636,3	-492,0
Leasingergebnis	2.419,7	2.270,3	149,4
Abschreibungen auf das Leasingvermögen	-1.994,9	-2.004,9	10,0
Leasingergebnis nach Abschreibungen	424,8	265,4	159,4

Das **Provisionsergebnis** hat sich auf EUR -119,9 Mio. (i. Vj. EUR -111,3 Mio.) leicht verschlechtert.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** erhöhte sich auf EUR 103,6 Mio. (i. Vj. EUR 97,7 Mio.).

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stellten sich wie folgt dar:

	2021	2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Personalaufwand	-127,4	-119,3	-8,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	-170,8	-167,2	-3,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-298,2	-286,5	-11,7

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stiegen um EUR 11,7 Mio. auf EUR 298,2 Mio. Dies resultierte unter anderem aus einem Anstieg der Löhne und Gehälter sowie gestiegenen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** setzten sich wie folgt zusammen:

	2021	2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Nettozuführung	-55,5	-213,8	158,3
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-14,2	-24,5	10,3
Abschreibungen Forderungen Kunden	-13,7	-20,5	6,8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5,9	4,4	1,5
Sonstige	-0,8	-1,8	1,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-78,3	-256,2	177,9

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere beliefen sich in 2021 auf einen Nettoaufwand in Höhe von EUR 78,3 Mio. (i. Vj. EUR 256,2 Mio.). Ursächlich für den geringeren Aufwand im Berichtsjahr war der Sondersachverhalt zusätzlich gebildeter Kreditrisikoversorgen für die Sondersituation Corona sowie die Zuführung gemäß § 340f HGB in Höhe von EUR 22,2 Mio. im Vorjahr.

Es wurden Forderungen in Höhe von EUR 13,7 Mio. (i. Vj. EUR 20,5 Mio.) direkt abgeschrieben. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen haben sich von EUR 4,4 Mio. auf EUR 5,9 Mio. leicht erhöht.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sowie die **sonstigen Steuern** haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2021	2020	Veränderung
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Zweigniederlassung Italien	-33,7	-19,3	-14,4
Zweigniederlassung Spanien	-18,5	-20,3	1,8
Zweigniederlassung Portugal	-2,8	-1,6	-1,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55,0	-41,2	-13,8
Sonstige Steuern	-0,8	-0,7	-0,1

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern ergab sich ein Jahresergebnis in Höhe von EUR 251,1 Mio. (i. Vj. EUR 0,0 Mio.).

3.4 Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des Geschäftsjahres 2021 im Vergleich zur Vorjahresprognose stellte sich wie folgt dar:

	Ist 2020	Prognose für 2021	Ist 2021
Cost Income Ratio ¹⁰	42,3 %	Vorjahresniveau	36,9 % (-5,4 %-Punkte) Solide Verbesserung
Fluktuationsquote ¹¹	7,4 %	Vorjahresniveau	8,5 % (+1,1 %-Punkte) Leichte Verschlechterung
Return on risk adjusted capital (RORAC) ¹²	2,5 %	Deutliche Verbesserung	18,2 % (+15,7 %-Punkte) Deutliche Verbesserung
Administrative Kosten je Vertrag in EUR ¹³	244,0	Vorjahresniveau	265,6 (+8,9 %) Moderate Verschlechterung
Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft (in EUR Mio.) ¹⁴	9.250,3	Vorjahresniveau	9.186,2 (-0,7 %) Vorjahresniveau

Die **Cost Income Ratio** lag wider Erwarten nicht auf Vorjahresniveau, sondern wies mit einem Rückgang von 5,4 %-Punkten eine solide Verbesserung auf. Dies war insbesondere auf den starken Anstieg des operativen Ergebnisses und die verhältnismäßig geringer gestiegenen administrativen Gesamtkosten im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Die **Fluktuationsquote** (7,4 %) stieg im Geschäftsjahr 2021 um 1,1 %-Punkte und lag damit leicht überhalb des prognostizierten Wertes.

Die Erhöhung der Kennzahl **Return on risk adjusted capital (RORAC)** resultierte insbesondere aus dem gestiegenen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2021 (EUR 306,9 Mio.; i. Vj. EUR 42,0 Mio.) und lag damit wie prognostiziert deutlich über dem Vorjahr.

¹⁰ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / (Zins-, Leasing- (nach Abschreibung) und Provisionsergebnis).

¹¹ Abgänge Mitarbeiter / Ø-Anzahl der Mitarbeiter des Jahres.

¹² Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit / ECAP (Ökonomisches Kapital).

¹³ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Anzahl Bestandsverträge.

¹⁴ Kundenfinanzierung und Operate-Leasing.

Die **administrativen Kosten je Vertrag** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr moderat um 8,9 %, was sowohl auf leicht gestiegene administrative Kosten als auch auf den Rückgang der Anzahl der Bestandsverträge zurückzuführen ist.

Das **Neugeschäftsvolumen im Retail-Geschäft** lag mit EUR 9.186,2 Mio. auf Vorjahresniveau (i. Vj. EUR 9.250,3 Mio.). Leicht höhere durchschnittliche Finanzierungsbeträge infolge eines höheren Leasinganteils kompensierten den leichten Rückgang in den Neuverträgen und führten zu einem, bereits in 2020 prognostizierten, Neugeschäftsvolumen auf Vorjahresniveau.

4 Chancen- und Risikobericht

Als Risiken versteht die BMW Bank GmbH die aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierenden internen oder externen Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können. Chancen sind mögliche Erfolge, die über die festgelegten Ziele hinausgehen und die Geschäftsentwicklung auf diese Weise begünstigen können. Risiken und Chancen sind untrennbar miteinander verbunden. So ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

Wirtschaftliche Chancen für die BMW Bank GmbH ergeben sich aus einer positiven Konjunktorentwicklung, da diese in der Regel mit einer gesteigerten Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group einhergeht, an der die BMW Bank GmbH durch die angebotenen Finanzdienstleistungsprodukte partizipiert. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die konsequente Kundenorientierung der BMW Group durch ein Maximum an Flexibilität im Hinblick auf Modelle und Antriebsvarianten auch für die BMW Bank GmbH die Chance bietet, über die angebotenen Finanzdienstleistungen an einer stärkeren Nachfrage nach Fahrzeugen teilzuhaben. Die zunehmende Urbanisierung und die, insbesondere im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der BMW Group angestrebte, weitere Verbreitung elektrischer Antriebssysteme eröffnen zudem strategische Chancen für die BMW Bank GmbH. Hier ergeben sich neben der steigenden Nachfrage im Wachstumsfeld der e-Mobilität weitere Chancen wie zum Beispiel die Entwicklung von weiterführenden Services. Auf zusätzliche risikoartenspezifische Chancen wird im Rahmen der Betrachtung der für die BMW Bank GmbH wesentlichen Risikoarten eingegangen.

Neben konjunkturellen Schwankungen, wie beispielsweise in den Jahren 2020 und 2021 bedingt durch die Corona-Krise, ergeben sich für die BMW Bank GmbH allgemeine Risiken hinsichtlich einer rückläufigen Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group unter anderem aus der fortlaufenden öffentlichen Diskussion in Bezug auf die Nachteile individueller Mobilität in Ballungszentren. Darüber hinaus wirken sich produktionsbedingte Einschränkungen beim Automobilabsatz der BMW Group negativ auf den Absatz von Produkten der BMW Bank GmbH aus. So führten die weltweiten Engpässe bei der Produktion und Belieferung von Halbleitern in 2021 zu einem rückläufigen Automobilabsatz und in der Folge zu einem unplanmäßigen Rückgang des Geschäftsvolumens der BMW Bank GmbH. Darüber hinaus könnte es zu einer Verschärfung der produktionstechnischen Einschränkungen kommen, als Folge der militärischen Eskalation in der Ukraine, aufgrund von unterbrochenen Lieferketten aus dem Land.¹⁵ Auch aus der Unsicherheit in Bezug auf bevorstehende Veränderungen der Rahmenbedingungen für die individuelle Mobilität (Elektrifizierung) und deren mögliche Auswirkungen auf die Restwerte der verschiedenen Antriebsformen ergeben sich für die BMW Bank GmbH insbesondere im Bereich der Vermarktung von Gebrauchtwagen Risiken. Den stetig größer werdenden Herausforderungen aufgrund des Klimawandels und den daraus folgenden Auswirkungen auf das Finanzsystem wird bei der BMW Bank GmbH durch eine adäquate Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung getragen. Dies gilt neben der Betrachtung von physischen und transitorischen Klima- und Umweltrisiken auch für die Themen soziale Verantwortung und Unternehmensführung. Die BMW Bank GmbH sieht den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken als wichtig an und steht als Teil der Wertschöpfungskette der BMW Group mit dieser in engem Austausch, um im Rahmen einer gesamthafter und umfassenden nachhaltigen Unternehmensstrategie der Gruppe die notwendigen Anpassungen an ihren Prozessen und Methoden vorzunehmen.

¹⁵ Eine Finanzierung ukrainischer Importeure durch die BMW Bank GmbH besteht nicht.

4.1 Organisation und wesentliche Elemente des Risikomanagements

Im Rahmen der ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation ist die Geschäftsführung der BMW Bank GmbH verantwortlich für alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements. Die Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wird vom Chief Risk Officer (CRO) der BMW Bank GmbH verantwortet, der als Geschäftsführer den Bereich Risikomanagement leitet und der Marktfolge zugeordnet ist.

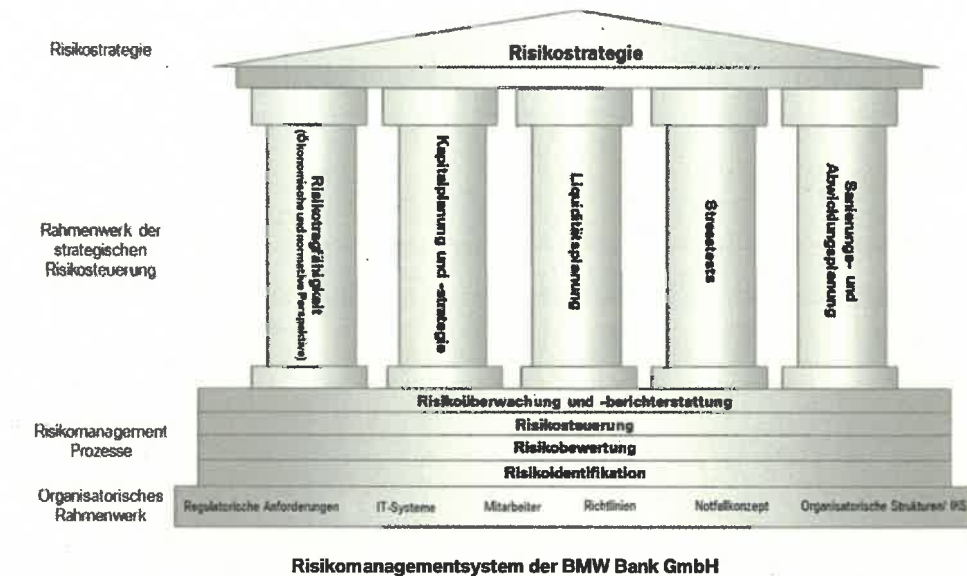
Zentrales Gremium der BMW Bank GmbH ist der Risikoausschuss. Im Risikoausschuss werden sämtliche Themen behandelt, die sich auf die Methoden zur Risikosteuerung und Risikoquantifizierung beziehen, Vorgaben formuliert und erforderliche Maßnahmen beschlossen. Der Risikoausschuss tagt in der Regel monatlich, wobei im Rahmen der vorgegebenen Eskalationsprozesse auch ein ad-hoc Risikoausschuss einberufen werden kann. Im Jahr 2021 tagte der Risikoausschuss einmal pro Kalendermonat. Darüber hinaus fand im September ein ad-hoc Risikoausschuss statt, nachdem der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) am 09. September 2021 eine Entscheidung zur Verbraucherkreditrichtlinie (Richtlinie 2008/48/EG) verkündet hatte. Der ad-hoc Risikoausschuss wurde einberufen, um eine kurzfristige Bundesbankanfrage bezüglich des EuGH Urteils im Gremium zu diskutieren und zu beantworten. Neben dem Risikoausschuss werden im Kreditausschuss alle risikorelevanten Themen im Rahmen der Einzelrisikosteuerung behandelt.

Aufgaben des gesamthaften Risikomanagements der BMW Bank GmbH sind die Identifikation, die Bewertung sowie die Steuerung von unternehmensinternen und -externen Risiken und ihrer Verbundwirkungen, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagement auch die Überwachung der Risiken und die entsprechende Berichterstattung. Weitere Bestandteile des Risikomanagements sind unter anderem die Implementierung, Weiterentwicklung und Überwachung des internen Kontrollsystems (IKS) und damit auch der organisatorischen Sicherungsmaßnahmen in der Aufbau- und Ablauforganisation der BMW Bank GmbH (z. B. Grundsatz der Funktionstrennung, klare Kompetenzvorgaben).

Die ausländischen Zweigniederlassungen der BMW Bank GmbH in Italien, Spanien und Portugal sind in die Risikosteuerung der BMW Bank GmbH eingebunden. Das zentrale Risikomanagement der BMW Bank GmbH entwickelt Strategien, Methodenstandards, Risikomodelle und Richtlinien, setzt diese um und unterstützt die europäischen Märkte der BMW Bank GmbH bei der lokalen Implementierung der definierten Standards.

Vor dem Hintergrund der Anforderungen von Kunden und der Bankenaufsicht stellt das Risikomanagement die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der BMW Bank GmbH durch eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der einzelnen Prozesse sicher. Die Kernelemente und -prozesse des Risikomanagementsystems werden regelmäßig an den Aufsichtsrat der BMW Bank GmbH, der für die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems verantwortlich ist, berichtet und diesem vorgestellt. Darüber hinaus wird die Angemessenheit und Wirksamkeit durch die Interne Revision im Rahmen von Prüfungen überwacht. Die drei Verteidigungslinien (Business Lines, Risikomanagement/ Compliance Funktion, Interne Revision) stellen eine klare Funktionstrennung und damit eine Überwachung der bestehenden Prozesse und Systeme sicher.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu steuern, setzt die BMW Bank GmbH wirksame Identifikations-, Quantifizierungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme ein, welche zu einem einheitlichen Risikomanagementsystem im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und des ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) zusammengefasst werden. Die organisatorischen Rahmenbedingungen, die Risikomanagementprozesse sowie die Eckpfeiler der strategischen Risikosteuerung als elementarer Bestandteil der Risikostrategie sind im Folgenden dargestellt.



Die Geschäftsstrategie definiert die wesentlichen strategischen Prinzipien der BMW Bank GmbH, die darauf abzielen, die Kundenbeziehungen weiter zu stärken und gleichzeitig die regulatorischen Anforderungen einzuhalten. Um Konsistenz zwischen Geschäfts- und Risikostrategie sicherzustellen, ist es wichtig zu erkennen, ob getroffene Geschäftsentscheidungen einen potentiellen Einfluss auf das Risiko der BMW Bank GmbH haben. Daher werden im Rahmen der Entscheidungen neben den geplanten Geschäftszielen auch die möglicherweise daraus resultierenden Risiken berücksichtigt.

In der **Risikostrategie** werden die Grundzüge der **Risikokultur** definiert, die risikopolitischen Grundsätze unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie beschrieben und der Risikoappetit gemäß des Risk Appetite Framework festgelegt. Die BMW Bank GmbH hat hierfür einen angemessenen Strategieprozess implementiert. Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit, des Risikoappetits sowie aufsichtsrechtlicher Anforderungen jährlich und, falls nötig, anlassbezogen überprüft und durch die Geschäftsführung abgenommen.

Die Kernelemente der Risikokultur der BMW Bank GmbH werden im sog. Risk Culture Framework beschrieben und vorgegeben. Sie umfassen die vier Säulen „Leitungskultur“, „Verantwortlichkeit“, „Effektive Kommunikation und Transparenz“ sowie „Anreizstrukturen“. Diese werden u. a. durch eine effektive Unternehmensleitung und -überwachung, die klare Definition und Vorgabe des Risikoappetits sowie angemessene Vergütungs- und Anreizsysteme operationalisiert. Neben dem Vorleben der Führungskraft wird die Verankerung der Risikokultur im Unternehmen durch entsprechende Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen in der gesamten Organisation kontinuierlich vorangetrieben.

In einer regelmäßigen Risikoinventur werden mögliche Risiken (inkl. Risikokonzentrationen), denen die BMW Bank GmbH ausgesetzt sein könnte, identifiziert und bezüglich ihrer Relevanz sowie ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Zudem werden im Rahmen des Risikoinventurprozesses die wesentlichen Risiko- und Ertragstreiber identifiziert sowie mögliche Implikationen von Nachhaltigkeitsrisiken auf die relevanten Risikoarten der BMW Bank GmbH analysiert. Für weitere Details wird auf das Kapitel 4.2 verwiesen.

Für die Bewertung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken im Rahmen der **Risikotragfähigkeitsbetrachtung** gemäß des überarbeiteten ICAAP-Leitfadens der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) über die „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung“ nutzt die BMW Bank GmbH die ökonomische und die normative Perspektive als gleichermaßen steuerungsrelevante Ansätze. Für weitere Details wird auf das Kapitel 4.4 verwiesen.

Ergänzend zur Risikotragfähigkeitsbetrachtung führt die BMW Bank GmbH risikoartenübergreifende und -spezifische **Stresstests** durch. Die Ergebnisse der unterschiedlichen Stressszenarien, wie beispielsweise wirtschaftliche Schocks, werden in vierteljährlichen bzw. im Bereich des Liquiditätsrisikos auch monatlichen Berichten sowie in regelmäßigen Workshops an die Geschäftsführung kommuniziert und die Ergebnisse zusammen mit dieser kritisch reflektiert. Dabei werden potentielle Auswirkungen auf die BMW Bank GmbH, ihre Risikostrategie, Kapital- und Liquiditätsausstattung, Ertragslage sowie Risikosituation wie auch relevante Risikotreiber und mögliche mit der Sanierungsplanung und dem Liquiditätsnotfallplan in Einklang stehende Handlungsalternativen diskutiert und gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen. Zusätzlich zu den regelmäßigen Stresstests ist in der BMW Bank GmbH ein Prozess zur Überprüfung der Notwendigkeit und Durchführung von außerplanmäßigen Stresstests implementiert.

Im Rahmen der mehrjährigen **Kapitalplanung** stellt die BMW Bank GmbH die Angemessenheit der Kapitalausstattung in der ökonomischen und der normativen Perspektive über einen Planungshorizont von drei Jahren sicher. Das Ziel ist es, etwaigen zusätzlichen Kapitalbedarf rechtzeitig zu identifizieren und, falls erforderlich, frühzeitig geeignete Maßnahmen einzuleiten. Das Basisszenario, welches basierend auf der Geschäftsplanung die erwarteten Entwicklungen widerspiegelt, wird um mehrere adverse Szenarien ergänzt, die alternative Entwicklungen betrachten. Die Szenarien und Annahmen der Kapitalplanung werden einmal jährlich umfassend validiert. Die Aktualisierung und Berichterstattung der Ergebnisse an die Geschäftsführung erfolgt quartalsweise bzw. bei Bedarf ad-hoc. Auf Grundlage der jeweils aktuellen Kapitalplanung wird entschieden, ob eine Kapitalzuführung notwendig ist. Mögliche Kapitalmaßnahmen sind in der Kapitalstrategie festgelegt, welche die Prinzipien der BMW Bank GmbH zur Steuerung und Überwachung einer angemessenen Kapitalausstattung definiert.

Eine mehrjährige **Liquiditätsplanung** stellt die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung der BMW Bank GmbH aus regulatorischer und interner Sicht sicher. Wie in der Kapitalplanung werden hierbei ein Basisszenario und mehrere adverse Szenarien betrachtet. Die Annahmen des Basisszenarios reflektieren die geplanten Änderungen in den Geschäftsaktivitäten bzw. den strategischen Zielen der BMW Bank GmbH sowie die erwarteten Entwicklungen des wirtschaftlichen und regulatorischen Umfelds. Die adversen Szenarien berücksichtigen mögliche Abweichungen von diesen Erwartungen. Die Liquiditätsplanung für das Basisszenario wird vierteljährlich, die Liquiditätsplanung für die adversen Szenarien jährlich im Rahmen des Risikoausschusses präsentiert und von der Geschäftsführung abgenommen. Zudem erfolgt eine monatliche bzw. vierteljährliche Berichterstattung im ALCO (Asset Liability Committee). Mögliche Liquiditätsmaßnahmen sind in der Geschäftsstrategie sowie in den Richtlinien des ILAAP Frameworks (z. B. im Liquiditätsnotfallplan) festgelegt, welche die Prinzipien der BMW Bank GmbH zur Steuerung und Überwachung einer angemessenen Liquiditätsausstattung definieren.

Im Rahmen der regulatorisch vorgeschriebenen **Sanierungsplanung** setzt sich die BMW Bank GmbH mit möglichen Krisenszenarien und deren Auswirkungen auf das Institut auseinander. Für weitere Details zur Sanierungsplanung wird auf das Kapitel 4.5 verwiesen. Die ebenfalls regulatorisch geforderte **Abwicklungsplanung** für die BMW Bank GmbH liegt in der Verantwortung der BaFin als nationale Abwicklungsbehörde in Deutschland. Die jährliche Aktualisierung des Abwicklungsplans erfolgt in einem iterativen Prozess und wird von der BMW Bank GmbH durch entsprechende Datenlieferungen im Rahmen des Meldewesens zur Abwicklungsplanung unterstützt.

Die Stresstests, die adversen Szenarien der Kapital- und Liquiditätsplanung sowie die Sanierungsplanung sind aufeinander abgestimmt und in die Prozesse des ICAAP und ILAAP integriert.

4.2 Risikoidentifikation

Im Rahmen einer mindestens jährlich durchgeführten Risikoinventur werden die Risiken der BMW Bank GmbH (inkl. Risikokonzentrationen) auf Basis eines umfassenden Risikokatalogs identifiziert und deren Bedeutung für das Institut analysiert und bewertet. Dies geschieht über eine Quantifizierung bzw. für nicht quantifizierbare Risiken im Rahmen von Expertenschätzungen. Basierend hierauf wird kritisch beurteilt und festgelegt, inwieweit die einzelnen Risikoarten für die BMW Bank GmbH relevant und wesentlich sind und demzufolge in die weiteren Risikomanagementprozesse zur Bewertung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken sowie in die strategische Risikosteuerung integriert werden müssen. Insbesondere mit Blick auf die Einbindung in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung erfolgt jeweils eine separate Einstufung für die ökonomische und die normative Perspektive. Darüber hinaus identifiziert die BMW Bank GmbH im Rahmen der Risikoinventur die wesentlichen Risiko- und Ertragstreiber, welche als Basis für die strategische Risikosteuerung, beispielsweise für das Stresstesting, dienen. Die Ergebnisse

der jährlichen Risikoinventur werden von der Geschäftsführung im Rahmen des Risikoausschusses abgenommen.

Die BMW Bank GmbH hat für das Jahr 2021 ihre in der ökonomischen bzw. in der normativen Perspektive als wesentlich klassifizierten Risikoarten wie folgt in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung integriert.

Wesentliche Risikoarten ¹⁶	In Risikotragfähigkeit integriert (ökonomisch & normativ)
Adressenausfallrisiken	
Kreditrisiko	ja
Kontrahenten- und Emittentenrisiko*	ja
Besicherungsrisiko	ja
Länder- bzw. Transferrisiko	ja
Adressenausfallkonzentrationsrisiko	ja
Marktpreisrisiken	
Restwertrisiko	ja
Restwertkonzentrationsrisiko	ja
Zinsänderungsrisiko	ja
Kreditbewertungsanpassungsrisiko*	ja
Liquiditätsrisiken	
Zahlungsunfähigkeitsrisiko	nein
Refinanzierungskostenrisiko	ja
Marktliquiditätsrisiko	ja
Liquiditätskonzentrationsrisiko	nein
Operationelle Risiken	
Operationelles Risiko i.e.S.	ja
Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiko	ja
Modellrisiko	ja
Operationelles Konzentrationsrisiko	ja
Weitere Risikoarten	
Platzierungsrisiko	ja
Pensionsrisiko	ja
Kundenoptionsausübungsrisiko	ja
Geschäfts- und Ertragsrisiko	ja
Strategisches Risiko	nein
Reputationsrisiko	nein
Sonstiges (Intra-) Konzentrationsrisiko	nein
Inter-Konzentrationsrisiko	ja

Berücksichtigung der wesentlichen Risikoarten der BMW Bank GmbH im Rahmen der Risikotragfähigkeit

Weitere als relevant, aber nicht wesentlich eingestufte Risikoarten (z. B. Währungsrisiko) werden in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung in der ökonomischen Perspektive über den Risikoappetit berücksichtigt.

¹⁶ Die mit einem „*“ gekennzeichneten Risikoarten sind in der normativen Perspektive abweichend zur ökonomischen Perspektive als nicht wesentlich klassifiziert.

In Übereinstimmung mit dem im Dezember 2019 final veröffentlichten Merkblatt der BaFin zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken werden diese in der BMW Bank GmbH nicht als separate Risikoart definiert. Stattdessen werden im Rahmen der Risikoinventur mögliche Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken auf die wesentlichen Risikoarten der BMW Bank GmbH analysiert.

Das Nachhaltigkeitsframework der BMW Bank GmbH analysiert die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) und deren Relevanz für die BMW Bank GmbH und stellt diese dar. Ferner beschreibt das Framework die Steuerung der Nachhaltigkeitsrisiken bei der BMW Bank GmbH durch deren Einbindung in die relevanten Risikomanagementprozesse sowie das Zusammenspiel mit den Nachhaltigkeitszielen der BMW Group. Für weitere Details zu Nachhaltigkeitsrisiken wird auf die risikoartenspezifischen Erläuterungen in Kapitel 4.3 verwiesen.

4.3 Risikobewertung, -steuerung und -überwachung

Im Folgenden werden die wesentlichen Risikoarten der BMW Bank GmbH definiert und deren Bewertung, Steuerung und Überwachung im Rahmen der Risikomanagementprozesse sowie deren Einbindung in die strategische Risikosteuerung beschrieben.

Die potenziellen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Risikolage der BMW Bank GmbH werden seit Beginn der Krise fortlaufend analysiert und überwacht. In 2021 war weitestgehend eine stabile Entwicklung der wesentlichen Risikokennzahlen zu verzeichnen. Die Beeinträchtigungen in der Lieferkette bei der Produktion neuer Automobile wirkten sich unterschiedlich auf die Risiko- und Ertragslage der BMW Bank GmbH aus. Zwar folgte im Zuge dessen das Geschäftsvolumen, insbesondere in der Händlerfinanzierung, einem rückläufigen Trend. Gleichzeitig war insbesondere in der zweiten Jahreshälfte ein Anstieg der Preise auf dem Gebrauchtwagenmarkt zu beobachten, was sich wiederum positiv auf die Ergebnisse aus dem Restwertrisiko auswirkte. Die BMW Bank GmbH geht hierbei von einem temporären Effekt aus. Erläuterungen hierzu finden sich in den nachfolgenden Kapiteln zu den einzelnen Risikoarten. Die BMW Bank GmbH überwacht weiterhin kontinuierlich die Entwicklung aller wesentlichen Risiken im Zuge der Corona-Krise.

4.3.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken werden bei der BMW Bank GmbH mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Vertragspartners (Kunde, Händler, Importeur, Emittent, Kontrahent) sowie aufgrund von Veränderungen in der Bewertung der Sicherheiten verstanden. Die BMW Bank GmbH unterteilt wesentliche Adressenausfallrisiken in die Unterkategorien Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Besicherungs-, Länder- bzw. Transfer- und Adressenausfallkonzentrationsrisiko.

Im Rahmen der risikoartenspezifischen Stresstests für Adressenausfallrisiken wurden in 2021 die Auswirkungen von Portfoliokonzentrationen, Volumenanstiegen, Bonitätsverschlechterungen bzw. steigenden Ausfallraten, verminderten Sicherheitenwerten, Verschlechterungen in den steuerungsrelevanten Kennzahlen „Weak Dealer Ratio“ und „Overdue Rate“ sowie der Wegfall von Diversifikationseffekten simuliert. Zudem werden die wesentlichen Risikotreiber der Adressenausfallrisiken der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

4.3.1.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst sowohl das Ausfall- als auch das Migrationsrisiko. Das Ausfallrisiko entsteht bei der BMW Bank GmbH dadurch, dass ein Kunde, Händler oder Importeur seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann und die BMW Bank GmbH deshalb weniger Erträge oder Verluste generiert. Das Ausfallrisiko macht bei weitem den größten Anteil an den Adressenausfallrisiken bei der BMW Bank GmbH aus. Das Migrationsrisiko stellt in der BMW Bank GmbH das Risiko dar, dass sich die Bonität der Kunden, Händler oder Importeure verschlechtert und deshalb der Buchwert der Forderungen sinkt. Die BMW Bank GmbH erleidet in diesem Fall einen Vermögensverlust in Höhe der Veränderung. Demgegenüber besteht die Chance, bei geringeren als den prognostizierten Ausfällen oder Bonitätsverbesserungen der Vertragspartner weniger Verluste oder Erträge zu realisieren.

Mit Blick auf die Entwicklung des Kreditrisikos im Jahr 2021 sanken die Überfälligkeitsquoten im Mengengeschäft leicht im Vergleich zum Vorjahr, während die Weak Dealer Ratios im Zuge der Corona-Krise einen leichten Anstieg verzeichneten. Innerhalb des Jahresverlaufs 2021 entwickelten sich beide Kreditrisikogrößen weitestgehend stabil. In 2022 besteht jedoch im Zuge der Corona-Krise und deren

weitreichenden Folgen für die Realwirtschaft weiterhin das Risiko, dass zusätzliche Kreditrisikovorsorgen gebildet werden müssen. Falls die Auswirkungen der Corona-Krise schwächer sein sollten als erwartet, ergeben sich hingegen Chancen aus einer möglichen Auflösung der gebuchten Kreditrisikovorsorgen.

Die Steuerung des Kreditrisikos ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert. Beispielsweise wird über Kompetenzregelungen und Genehmigungslimite in Abhängigkeit von Engagementhöhe, Risikogehalt und Besicherungswert das Ausfallrisiko im Ankauf gesteuert.

Die Bonitätsbeurteilung im Rahmen der Kundenfinanzierung und des Leasinggeschäfts erfolgt über die Verwendung von Scoringssystemen. Diese werden regelmäßig validiert und bilden die Grundlage für eine genaue und konsistente Bewertung und Steuerung des Kreditrisikos und die risikogerechte Zuordnung von Positionen zu Ratingstufen. Die Bonitätsbeurteilung der Händler und Importeure erfolgt ebenfalls durch ein internes Ratingverfahren. Dabei werden sowohl die materielle Kreditwürdigkeit durch Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung, in die Bewertung einbezogen.

In Abhängigkeit der Bonitätsbeurteilungen werden Kreditgeschäfte bei der BMW Bank GmbH angemessen besichert. Die Voraussetzungen an Sicherheiten und angewendete Bewertungsverfahren werden im Rahmen einer übergreifenden Richtlinie festgeschrieben, welche regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Aufgrund des Geschäftsmodells der BMW Bank GmbH dienen insbesondere Kraftfahrzeuge der Besicherung von Engagements. Entsprechend werden Marktwertentwicklungen kontinuierlich analysiert und relevante Veränderungen in der Bewertung der Sicherheiten berücksichtigt.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt zum einen durch eine bereits zum Zeitpunkt der Kreditentscheidung durchgeführte Kalkulation barwertiger Standardrisikokosten, wodurch der erwartete Verlust bewusst als Kostenfaktor in der Preisgestaltung berücksichtigt wird. Zum anderen werden während der Kreditlaufzeit entstehende Bonitätsveränderungen durch Risikovorsorgeverfahren abgedeckt.

Die BMW Bank GmbH hat Prozesse implementiert, durch die Engagements bezüglich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, der vertraglichen Verpflichtungen sowie interner Auflagen überwacht werden. Diese Prozesse stellen sicher, dass Engagements entsprechend ihrem Risikogehalt als Normal-, Intensivbetreuungs- oder Problemkredite adäquat betreut werden.

Mit Blick auf Nachhaltigkeitsrisiken können sich insbesondere physische und transitorische Klima- und Umweltrisiken nachteilig auf die Vertragspartner der BMW Bank GmbH und damit auf das Kreditrisiko der Bank auswirken, beispielsweise durch negative Einflüsse auf deren Geschäftsmodell oder steigende Arbeitslosigkeit in bestimmten Branchen oder Regionen. Die hohe Diversifikation der Kundenfinanzierung und des Leasinggeschäfts begrenzt die potentiellen Auswirkungen der Nachhaltigkeitsrisiken auf die BMW Bank GmbH. Im Rahmen der Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken in der individuell gesteuerten Kundenfinanzierung ist die Integration von externen Nachhaltigkeits-Scorings bzw. -Ratings geplant. Für die individuell gesteuerte Händler- und Importeursfinanzierung sollen Nachhaltigkeitsrisiken zukünftig in einem ersten Schritt über eine qualitative Beurteilung berücksichtigt werden. Entsprechende Bewertungskriterien wurden in 2021 definiert und werden in 2022 pilotiert.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive wird das Kreditrisiko durch die Ermittlung des unerwarteten Verlustes (Credit Value-at-Risk, CVaR) auf Portfolioebene bewertet und gesteuert. Der unerwartete Verlust wird mittels eines internen Kreditportfoliomodells berechnet. Das Modell simuliert eine Verlustverteilung in Anlehnung an das Credit Metrics Modell und berücksichtigt neben dem Ausfall- und Migrationsrisiko auch das (Adressenausfall-) Konzentrationsrisiko. Die Entwicklung des CVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2020 und 2021 sind in Kapitel 4.4 dargestellt. Die dem Kreditportfoliomodell zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) blieben zum 31. Dezember 2021 im Portfoliodurchschnitt mit 2,8 % unverändert zum Vorjahr. Die als zusätzliche Modellparameter einfließenden Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) bewegten sich zum 31. Dezember 2021 im Portfoliodurchschnitt mit 42,8 % um 0,9 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Für diesen Rückgang ist ein verhältnismäßig größerer Bestand an Sicherheiten und somit geringerer Blankovolumenanteil am Kreditportfolio verantwortlich.

In der Risikotragfähigkeit der normativen Perspektive wird das Kreditrisiko im Rahmen der Gesamtkapitalquote über die Credit RWA (Effekt auf den Gesamtrisikobetrag), den IRBA-Wertberichtigungsfehlbetrag (Effekt auf das Gesamtkapital) sowie die Wertberichtigungen (Effekt auf die GuV) berücksichtigt. Zudem fließt der CVaR in das quantitative Kriterium für die Ermittlung der institutsspezifischen Säule 2-Kapitalanforderungen (Pillar 2 Requirements, P2R) aus dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) mit ein.

4.3.1.2 Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko stellt in der BMW Bank GmbH das Risiko eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung des Vertragspartners von getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie von Kontrahenten von Zinsderivaten dar. Das Emittentenrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Wertpapier-Emittenten, d. h. fällige Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen von Papieren im Bestand werden nicht erfüllt.

Die BMW Bank GmbH hält zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit Liquidität vor. Diese wird im Rahmen der täglichen Disposition in Tages- und Termingelder bei Banken, in Forderungen an Finanzdienstleistungsunternehmen sowie in Wertpapiere investiert. Zudem steuert die Abteilung Treasury das Zinsänderungsrisiko der BMW Bank GmbH mit Hilfe von Zinsderivaten. Durch die abgeschlossenen Geschäfte entsteht ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko. Dieses ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist das Kontrahenten- und Emittentenrisiko durch die Kalkulation des unerwarteten Verlustes (CVaR) im internen Kreditrisikomodell abgedeckt. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote über die Credit RWA (Effekt auf den Gesamtrisikobetrag) und den Einfluss des CVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

Darüber hinaus werden Emittenten- und Kontrahentenrisiken auf Einzelengagementebene über Emittenten- und Kontrahentenlimite begrenzt.

4.3.1.3 Besicherungsrisiko

Das Besicherungsrisiko beschreibt das Risiko eines möglichen Wertverlustes der Kreditsicherheiten während der Vertragslaufzeit.

Die BMW Bank GmbH verwendet Haircuts bei der Berücksichtigung des Sicherheitenwerts für alle Arten von Sicherheiten. Verluste aufgrund von schwankenden Sicherheitenwerten werden bei der Kalkulation der Kreditrisikoparameter (LGD) berücksichtigt (sofern nicht aufsichtsrechtlich abgeleitet), welche im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung (CVaR in der ökonomischen Perspektive bzw. Credit RWA für die IRBA-Portfolien in der normativen Perspektive) verwendet werden. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote zudem über den Einfluss des CVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

4.3.1.4 Länder- bzw. Transferrisiko

Das Länderrisiko bezieht sich auf Ausfälle von Vertragspartnern aufgrund eines vorangegangenen Staatsbankrotts des Landes, in dem der Vertragspartner ansässig ist. Das Transferrisiko umfasst das Transferrisiko i.e.S. und das Konvertibilitätsrisiko. Hierunter ist das Risiko zu verstehen, dass eine Regierung Kapitalflüsse beschränkt, dadurch die Ausfuhr von Mitteln über die Grenzen des Landes (im Falle des Transferrisikos i.e.S.) oder die Umwandlung von lokaler Währung in Fremdwährung (im Falle des Konvertibilitätsrisikos) eingeschränkt sind und somit eine Rückzahlung der Forderungen verhindert wird.

Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten der BMW Bank GmbH liegt im Euroraum. Dennoch bestehen in der Importeursfinanzierung Länder- bzw. Transferrisiken außerhalb der Eurozone.

Die Integration des Länder- und Transferrisikos in die Risikomanagementprozesse erfolgt über einen in die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) integrierten Länderaufschlag, der die Ratingeinstufung beeinflusst. Durch die Berücksichtigung von Ratingnoten im Kreditportfoliomodell (CVaR) wird das Länder- bzw. Transferrisiko in der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive abgebildet. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote über den Einfluss des CVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

Einzelfallbezogen wird für Engagements mit hohem Länder- bzw. Transferrisiko zusätzlich eine Länderrisikoversicherung abgeschlossen.

4.3.1.5 Adressenausfallkonzentrationsrisiko

Unter Konzentrationsrisiko versteht die BMW Bank GmbH allgemein die Gefahr, der sie sich durch die ungleichmäßige Verteilung von Forderungen oder Verbindlichkeiten aussetzt.

Das Geschäftsmodell der BMW Bank GmbH als herstellergebundener Finanzdienstleister ist eng mit der Übernahme von Risikokonzentrationen verbunden. Die Konzentrationen bestehen vor allem in Bezug auf die Branche, die angebotenen Produkte und durch die Beziehung zur BMW Group. Die BMW Bank GmbH geht diese Konzentrationsrisiken bewusst ein, um das spezielle Wissen gezielt für den Auf- und Ausbau von Wettbewerbsvorteilen zu nutzen.

Aufgrund von Konzentrationen der Forderungen auf Vertragspartner, Branchen, Produkte, Länder bzw. geographische Regionen sowie aufgrund der Konzentration der Sicherheiten auf Fahrzeuge ist die BMW Bank GmbH einem Adressenausfallkonzentrationsrisiko ausgesetzt. Die BMW Bank GmbH akzeptiert dieses mit dem Geschäftsmodell verbundene Adressenausfallkonzentrationsrisiko, um den Absatz der BMW Group sowie das BMW Händlernetzwerk zu unterstützen und durch Fokussierung und Spezialisierung höhere Erträge zu generieren.

Im Rahmen der Einzelgeschäftssteuerung wird das Adressenausfallkonzentrationsrisiko in den Bereichen Händlerfinanzierung und Treasury durch die Vergabe und Überwachung von Limiten für die einzelnen Händler bzw. die Kontrahenten und Emittenten gesteuert.

Das Adressenausfallkonzentrationsrisiko ist zudem durch die Berücksichtigung von Konzentrationen im internen Kreditrisikomodell, beispielsweise durch die Betrachtung von Kreditnehmereinheiten oder die Verwendung der Sicherheiten bei der Herleitung der LGDs, in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und der normativen Perspektive integriert. Ferner wird das Adressenausfallkonzentrationsrisiko im Rahmen von Stresstests analysiert.

4.3.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Die BMW Bank GmbH unterscheidet die wesentlichen Unterkategorien Restwertrisiko, Restwertkonzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko und Kreditbewertungsanpassungsrisiko.

4.3.2.1 Restwertrisiko

Leasing ist für die BMW Bank GmbH ein strategisch bedeutendes Finanzierungsinstrument für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge. Hierbei ist die Höhe des Restwertes, der bei Leasingbeginn festgelegt wird, ein entscheidender Parameter in der Kalkulation der Leasingrate. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass der Restwert bei Verwertung des Leasingfahrzeugs nach Vertragsende geringer ist als bei Vertragsabschluss prognostiziert wurde. Demgegenüber besteht die Chance, bei der Verwertung des Leasingfahrzeugs mehr als den prognostizierten Restwert zu Erlösen.

Die Restwerte der vermarkteten Leasingrückläufer entwickelten sich im Jahresverlauf 2021 sehr positiv. Hauptursache für diese Entwicklung war eine allgemeine Angebotsverknappung auf dem Automobilmarkt, die im Wesentlichen durch eine geringe Verfügbarkeit von Halbleitern und einer damit verbundenen geringeren Produktion von Automobilen ausgelöst wurde. Während das Bestehen dieser Sondereffekte von der weiteren Entwicklung der so genannten Chipkrise abgehängt, bergen die volatilen externen Rahmenbedingungen in der Zukunft zusätzlich Restwertrisiken, die regelmäßig bewertet und intensiv beobachtet werden. Hierzu gehören aktuell u. a. die potentiellen langfristigen Auswirkungen der immer noch andauernden Corona-Krise auf die Gebrauchtwagenpreise oder die zunehmende Elektrifizierung der BMW-Fahrzeugflotte. Insbesondere mit Blick auf die möglichen Folgen der Corona-Krise hatte die BMW Bank GmbH ihre Restwertrisikovorsorgen in 2020 entsprechend erhöht. Das höhere Niveau wurde auch in 2021 weitgehend beibehalten. Falls die Auswirkungen der Corona-Krise schwächer sein sollten als erwartet, ergeben sich hier weitere Chancen aus einer möglichen Auflösung der dafür gebuchten Restwertrisikovorsorgen.

Grundsätzlich folgt die Berechnung der Restwertprognosen einem mehrstufigen Prozess. Im ersten Schritt erfolgt eine interne Schätzung des zukünftigen Marktwerts (Base Restwert) auf der Basis

historischer, interner und externer Marktdaten. Im zweiten Schritt wird der Vertragsrestwert (Contractual Residual Value, CRV) bestimmt, der die Grundlage für die Berechnung der monatlichen Raten für den Kunden bildet. Während der Vertragslaufzeit wird die interne Prognose auf Basis der zum Zeitpunkt der Neuevaluierung verfügbaren Informationen regelmäßig aktualisiert (Adjusted Market Prognose, AMP).

Das Restwertrisiko wird zum einen über den obigen Restwertsetzungsprozess gesteuert. Hierfür analysiert, beurteilt, überprüft und adjustiert eine Arbeitsgruppe der BMW Bank GmbH bestehende oder neue Base Restwerte. Zum anderen stellen die unterschiedlichen Restwerte (Base, CRV, AMP) die Basis der angemessenen Steuerung des Restwertrisikos in der BMW Bank GmbH dar. Die Unterscheidung zwischen Base Restwert und CRV erlaubt den Transfer von Teilen des Restwertrisikos an die BMW AG oder an Dritte (z. B. Händler) mit Hilfe von schriftlichen Verträgen zur Verlustaufteilung (Profit and Loss Sharing Agreement, PLSA). Darüber hinaus bildet die AMP die Basis für die Kalkulation der Risikovorsorge. Somit ist sichergestellt, dass die erwarteten Verluste während der Vertragslaufzeit in der Restwertrisikovorsorge berücksichtigt werden.

Eine besondere Aufmerksamkeit erhält der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken in Bezug auf die Mobilität der Zukunft und dessen Auswirkungen auf das Restwertrisiko. Durch eine angebotsinduzierte Verschiebung der Antriebsarten hin zu elektrifizierten Fahrzeugen werden entsprechende Preisanpassungen auf dem Gebrauchtwagenmarkt erwartet, welche wiederum das Restwertrisiko beeinflussen können. Die BMW Bank GmbH hat spezielle Methoden und Prozesse entwickelt und implementiert, um die Nachhaltigkeitsaspekte im Restwertrisiko angemessen zu bewerten und zu steuern. Beispielsweise werden anhand verschiedener Szenarioanalysen Auf- bzw. Abschläge auf den Base Restwert berücksichtigt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive wird das Restwertrisiko durch die Berechnung des unerwarteten Verlusts (Residual Value-at-Risk, RVaR) bewertet und gesteuert. Der RVaR wird als Differenz zwischen AMP und einem Worst Case Marktwert abgeleitet, welcher anhand eines Volatilitätsmodells ermittelt wird. Unerwartete Verluste auf Fahrzeugebene sind daher beeinflusst von Marktwertvolatilitäten, den entsprechenden Rückgabewahrscheinlichkeiten sowie den gültigen PLSAs. Auf Portfolioebene werden zusätzlich Korrelationen zwischen verschiedenen Fahrzeuggruppen berücksichtigt. Die Entwicklung des RVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2020 und 2021 sind in Kapitel 4.4 dargestellt.

In der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wird das Restwertrisiko im Rahmen der Gesamtkapitalquote über die Credit RWA (Effekt auf den Gesamtrisikobetrag) sowie die Risikovorsorge (Effekt auf die GuV) berücksichtigt. Zudem fließt der RVaR in das quantitative Kriterium für die Ermittlung der P2R ein (Effekt auf die Kapitalanforderungen).

Die risikoartenspezifischen Stresstests für das Restwertrisiko umfassten in 2021 die Simulation der Auswirkungen von Serienkonzentrationen, Volumenanstiegen, einem Anstieg der elektrifizierten Fahrzeugen als Teil des restwertrisikotragenden Portfolios, Verschlechterungen der AMP sowie des Wegfalls von Diversifikationseffekten. Zudem werden die wesentlichen Risikotreiber des Restwertrisikos der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

4.3.2.2 Restwertkonzentrationsrisiko

Das Restwertkonzentrationsrisiko bezieht sich auf den potentiellen Verlust, der aus einer Konzentration der Leasingverträge auf bestimmte Arten von Leasinggegenständen resultieren kann.

Mit Blick auf das Restwertkonzentrationsrisiko der BMW Bank GmbH spielt vor allem die Fokussierung auf die Branche (Automobilindustrie) und die Abhängigkeit von der BMW Group (Marken und Fahrzeugserien) eine entscheidende Rolle. Die BMW Bank GmbH akzeptiert dieses mit dem Geschäftsmodell verbundene Restwertkonzentrationsrisiko, um das durch die enge Verbindung zur BMW AG gewonnene Spezialwissen hinsichtlich einer präzisen Restwertprognose sowie einer effizienten Messung und Steuerung des Restwertrisikos als Wettbewerbsvorteil in der Finanzbranche zu nutzen.

Dem Restwertkonzentrationsrisiko wird im Restwertsetzungsprozess durch die Berücksichtigung von Volumeneffekten Rechnung getragen. Die erwartete Anzahl an zurückgegebenen Fahrzeugen einer bestimmten Fahrzeugserie oder eines bestimmten Modells fließt sowohl bei der Festlegung des Base Restwertes als auch bei der Prognose der AMP ein.

Im Restwertrisikomodell (RVaR) werden Risikokonzentrationen mit Bezug auf Marken und Fahrzeugserien berücksichtigt, d. h. ein diversifiziertes Portfolio hat einen positiven Einfluss auf den RVaR. Hierdurch ist

das Restwertkonzentrationsrisiko sowohl in die ökonomische als auch die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit integriert. Die für das Restwertrisiko wesentlichen Kennzahlen (z. B. Anzahl der zurückgegebenen Fahrzeuge, Restwertverlust pro Fahrzeug) werden im Rahmen des Risikoreporting auf Ebene der Märkte der BMW Bank GmbH sowie je Fahrzeugserie dargestellt. Hierdurch werden der Geschäftsführung mögliche Restwertrisikokonzentrationen aufgezeigt. Ferner wird das Restwertkonzentrationsrisiko im Rahmen des Stresstest-Konzepts durch die Betrachtung entsprechender Stressszenarien analysiert.

4.3.2.3 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko (untergliedert in die wesentlichen Risikoarten Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisiko sowie Tenor-Basisrisiko) umfasst den potenziellen Verlust, den die BMW Bank GmbH durch eine Veränderung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt erleiden könnte. Demgegenüber besteht die Chance, günstige Marktentwicklungen zu nutzen und so ein positives Zinsbindungsfristentransformationsergebnis zu erzielen.

Ein Zinsänderungsrisiko kann entstehen, wenn Inkongruenzen hinsichtlich der Zinsbindungsfrist zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz bestehen. Die BMW Bank GmbH ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und unterliegt daher nur einem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch.

Die BMW Bank GmbH gibt über die Aktivseite Kredit- und Leasingverträge aus und refinanziert diese über die Passivseite durch Kundeneinlagen, ABS-Transaktionen und konzerninterne und -externe Darlehen. Somit besitzt sie verzinsten Positionen auf beiden Bilanzseiten, die unterschiedliche Laufzeiten und Zinssätze aufweisen. Das daraus resultierende Zinsänderungsrisiko ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie die Risikotragfähigkeit integriert.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive erfolgt die Integration des Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisikos mittels des Interest Rate Value-at-Risk (IRVaR), welcher über eine historische Simulation ermittelt wird. Hierzu werden die erwarteten Cashflows der Aktiv- und Passivprodukte herangezogen. Der IRVaR wird als Barwertverlust des Portfolios auf Basis historischer Zinsszenarien abgeleitet und somit sowohl durch die offenen Zinspositionen als auch durch die verwendeten Zinsszenarien beeinflusst. Darüber hinaus erfolgt eine Berücksichtigung des Tenor-Basisrisikos mittels des Tenor Basis Value-at-Risk (TVaR). Der TVaR wird als Barwertverlust durch Veränderungen von Tenor-Basis-Spreads abgeleitet, welche über ein Volatilitätsmodell ermittelt werden. Die Entwicklung des IRVaR und TVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2020 und 2021 sind in Kapitel 4.4 dargestellt.

In der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wird das Zinsänderungsrisiko durch die Betrachtung des Baseler Zinsschocks berücksichtigt. Zudem fließt der Barwertverlust aus dem Baseler Zinsschock in das quantitative Kriterium für die Ermittlung der P2R ein (Effekt auf die Kapitalanforderungen bzgl. der Gesamtkapitalquote).

Im Rahmen der periodischen Zinsrisikosteuerung wird die Veränderung des geplanten Nettozinserspartrags unter mehreren adversen Zinsszenarien berechnet und limitiert. Die Berechnung des Nettozinserspartrags erfolgt über einen Zeitraum von drei Kalenderjahren unter Berücksichtigung der lokalen Rechnungslegung.

Die risikoartenspezifischen Stresstests für das Zinsänderungsrisiko decken sowohl die barwertige als auch die periodische Sichtweise ab. Hierbei werden die offenen Zinspositionen verschiedenen Zinsänderungen (z. B. Drehung der Zinsstrukturkurve) ausgesetzt. Ferner werden die Auswirkungen von steigenden und fallenden Tenor-Basis-Spreads betrachtet. Ergänzend zu den intern definierten risikoartenspezifischen Stresstests werden auch die von der BaFin im Rundschreiben 06/2019 vorgegebenen Stressszenarien für den Baseler Zinsschock bzw. die Frühwarnindikatoren berechnet. Zudem werden die wesentlichen Risikotreiber der Zinsänderungsrisiken der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

Die BMW Bank GmbH sichert einen Teil des Zinsänderungsrisikos aus den Grundgeschäften auf Portfoliobasis ab. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Payer und Receiver Swaps. Nähere Informationen zur Zinsänderungsrisikoabsicherung können dem Anhang entnommen werden.

Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeit der Finanzierungs- und Leasingverträge von drei Jahren und der regelmäßigen, rollierenden Anpassung der Sicherungsgeschäfte an die Portfoliorisikostruktur können die

gegenläufigen, künftigen Wertänderungen entsprechend der Risikostrategie der BMW Bank GmbH abgesichert werden. Dadurch ist von einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung auszugehen.

4.3.2.4 Kreditbewertungsanpassungsrisiko

Die BMW Bank GmbH emittiert im Rahmen ihrer Refinanzierung Asset Backed Securities (ABS) über die Zweckgesellschaft Bavarian Sky S.A., Luxemburg. In diesem Zusammenhang schließt die BMW Bank GmbH OTC-Swaps mit externen Banken ab. Eine Verschlechterung der Bonität der Kontrahenten der Derivate wirkt sich unter Umständen negativ auf den Wert der Derivate aus. Der potenziell daraus resultierende absolute Wertverlust der Derivate bezeichnet das Kreditbewertungsanpassungsrisiko und ist umso höher, je höher der Wert des Derivats ist.

Das Risiko ist in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting sowie über das Kreditportfoliomodell (CVaR) in die ökonomische Perspektive und über die Ermittlung und Planung des regulatorischen Eigenmittelbedarfs (Credit Valuation Adjustment, CVA) in die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit integriert.

4.3.3 Liquiditätsrisiken

Die BMW Bank GmbH untergliedert ihre wesentlichen Liquiditätsrisiken in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das Refinanzierungskostenrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Dabei werden insbesondere die spezifischen Eigenschaften und Auswirkungen der Risikoart sowie die unterschiedlichen Zeithorizonte berücksichtigt. Ferner unterliegt die BMW Bank GmbH durch die Konzentration auf bestimmte Refinanzierungsquellen einem Liquiditätskonzentrationsrisiko.

Liquiditätsrisikoarten und Steuerungsansätze				
Zahlungsunfähigkeitsrisiko			Refinanzierungskostenrisiko	Marktliquiditätsrisiko
Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht rechtzeitig bzw. unvollständig erfüllt werden können (operatives Liquiditätsrisiko)			Risiko, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu verschlechterten Refinanzierungskonditionen beschafft werden können	Risiko, dass Aktiva nicht oder nur mit einem Abschlag am Markt liquidiert werden können
untertäglich	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Teil der operativen Liquiditätssteuerung des Treasury	Liquidity at Risk (LaR) Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Matched Funding Liquiditätsplanung Net Stable Funding Ratio (NSFR)	Liquidity Value at Risk (LVaR)	Haircuts

Untergliederung der Liquiditätsrisiken der BMW Bank GmbH

Zur kurz-, mittel- und langfristigen Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden neben dem Liquidity-at-Risk (LaR)-Ansatz und der Liquidity Coverage Ratio (LCR) auch das Matched Funding Konzept, das auf Fristenkongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz abzielt, sowie die Net Stable Funding Ratio (NSFR) angewandt und durch eine laufende Liquiditätsplanung inkl. adverser Szenarien ergänzt.

Der LaR wird hierbei als der Liquiditätsbedarf unter adversen Rahmenbedingungen auf Basis interner Annahmen täglich ermittelt und der Liquiditätsreserve gegenübergestellt. Im Jahr 2021 war der LaR stets durch die verfügbare Liquiditätsreserve gedeckt. Zum 31. Dezember 2021 stand dem LaR in Höhe von EUR 1.263,3 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 1.008,2 Mio.) eine Liquiditätsreserve in Höhe von EUR 1.598,1 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 1.610,0 Mio.) gegenüber. Die Auslastung der Liquiditätsreserve durch den LaR betrug somit 79,1 % (31. Dezember 2020: 62,6 %). Im LaR werden zum einen außerplanmäßige Vertragsbeendigungen und Zahlungsausfälle der Geschäftspartner berücksichtigt. Zum anderen wird ein Haircut bei der Berücksichtigung der Wertpapiere als Liquiditätsreserve vorgenommen, um das Risiko sich verändernder Marktgegebenheiten im Hinblick auf

die Liquidität (Marktliquiditätsrisiko) nicht zu unterschätzen. Der Marktwert der Wertpapiere vor Abzug des Haircuts in der Liquiditätsreserve betrug zum 31. Dezember 2021 EUR 20,0 Mio. (nach Abzug des Haircuts: EUR 19,9 Mio.). Als Haircut wird der EZB-Haircut verwendet, welcher noch um einen Abschlag für den Marktwertverlust im Falle eines Zinsanstiegs erhöht wird. Dieser Abschlag wird über die durchschnittliche modifizierte Duration der Wertpapiere und den (analog des LaR-Quantils) historisch beobachteten Zinsanstieg an der Stützstelle ermittelt.

Die Berechnung der LCR erfolgt auf Basis des delegierten Rechtsaktes zur Liquiditätsdeckungsanforderung (Verordnung (EU) Nr. 2015/61, geändert durch Verordnung (EU) Nr. 2018/1620) und wird den qualifizierten hochliquiden Aktiva gegenübergestellt. Um die tägliche Einhaltung der LCR garantieren zu können, wird diese täglich approximativ berechnet. Zur Abdeckung von Schwankungen ist eine Mindestzielgröße von 110 % festgelegt. In 2021 war die Liquidität der BMW Bank GmbH trotz Corona-Krise zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Die LCR lag stets über der regulatorisch geforderten Mindestquote von 100,0 %. Zum 31. Dezember 2021 betrug die LCR 171,7 % (31. Dezember 2020: 138,4 %).

Das Refinanzierungskostenrisiko ist in den Risikomanagementprozessen sowie im Risikoreporting berücksichtigt und mittels des Liquidity Value-at-Risk (LVaR) in die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive integriert. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote zudem über den Einfluss des LVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen). Die Entwicklung des LVaR im Jahresverlauf 2021 sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2020 und 2021 sind in Kapitel 4.4 dargestellt.

Um eine angemessene Diversifikation der Passiva sicherzustellen und damit das Liquiditätskonzentrationsrisiko zu minimieren, strebt die BMW Bank GmbH einen vordefinierten Refinanzierungsmix aus den Fundingquellen Einlagen, ABS Transaktionen, Intercompany Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten an. Die ABS Transaktionen sowie die hierdurch verbrieften Assets werden im Risikotragfähigkeitskonzept vollumfänglich berücksichtigt. Im Falle einer Liquiditätskrise kann die BMW Bank GmbH bei ausreichend verfügbaren freien Forderungen im Rahmen einer neuen ABS Transaktion das ABS Wertpapier direkt von der Zweckgesellschaft erwerben, um es bei der Europäischen Zentralbank als Sicherheit zu hinterlegen und im Rahmen eines Tenderprogramms liquide Mittel zu erhalten (ABS Offenmarkttransaktion).

Nachhaltigkeitsrisiken können sich negativ auf die Liquiditätslage der BMW Bank GmbH auswirken. Beispielsweise können diese zu einem unerwarteten Abfluss von Kundeneinlagen oder dem Wegfall von Refinanzierungsquellen bzw. zu höheren Refinanzierungskosten im Falle eines Imageverlustes der BMW AG führen. Den Gefahren durch physische und transitorische Risiken wird durch risikomindernde Maßnahmen wie einer angemessenen Liquiditätsreserve oder der Steuerung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung entgegengewirkt.

Im Rahmen der risikoartenspezifischen Stresstests für die Liquiditätsrisiken wurden in 2021 zusätzliche Liquiditätsbedarfe durch einen teilweisen Wegfall des Intercompany Fundings, eine Erhöhung der erforderlichen Barreserve für ABS Transaktionen im Falle einer Ratingherabstufung der BMW AG, erhöhte Einlagenabflüsse, eine unvollständige ABS Platzierung, einen Volumenanstieg auf der Aktivseite, einem Anstieg bei betrugsbedingten Verlusten, einem Rückgang der Marktwerte für Wertpapiere sowie zusätzliche Ausfälle von Kreditengagements berechnet und jeweils der Überlebenshorizont ermittelt. Durch die betrachteten Szenarien sind auch das Liquiditätskonzentrationsrisiko sowie Nachhaltigkeitsaspekte abgedeckt. Darüber hinaus wird die Auswirkung von Intercompany-Spread-Erhöhungen auf das Refinanzierungskostenrisiko (LVaR) betrachtet. Ferner werden die wesentlichen Risikotreiber der Liquiditätsrisiken der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

Die langfristige Liquiditätssteuerung der BMW Bank GmbH wurde in 2021 um die neuen regulatorischen Liquiditätsanforderungen aus der Net Stable Funding Ratio (NSFR) ergänzt, welche seit Juni 2021 im Rahmen der CRR II in Kraft trat.

4.3.4 Operationelle Risiken

Die BMW Bank GmbH unterscheidet operationelle Risiken (OpRisk) in das operationelle Risiko i.e.S., das Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiko, das Modellrisiko sowie das operationelle Konzentrationsrisiko. Das Geschäftsrisiko und das strategische Risiko fallen nicht unter die Definition von operationellen Risiken.

Das operationelle Risiko i.e.S. wird definiert als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Das Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiko resultiert aus einer potentiellen Nichteinhaltung von anwendbaren Regelungen oder Vorgaben oder aus regulatorischen Veränderungen. Das Modellrisiko wird definiert als das Risiko eines potenziellen Verlusts aus einer falschen Darstellung der Finanzergebnisse oder aus einem Reputationsschaden aufgrund des fehlerhaften Designs, der fehlerhaften Implementierung von Modellen bzw. des Missbrauchs oder der übermäßigen Abhängigkeit von Modellen. Das operationelle Konzentrationsrisiko bezieht sich primär auf die Konzentration auf bestimmte OpRisk Kategorien, Geschäfts- bzw. IT-Prozesse sowie Service Provider.

Im Rahmen des Managements operationeller Risiken hat die BMW Bank GmbH für jede Abteilung bzw. jedes wesentliche Projekt sogenannte OpRisk-Beauftragte definiert, welche die ordnungsgemäße Meldung und Erfassung von eingetretenen Schadensfällen sowie möglichen Risikoszenarien samt Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und potentiellen Gegenmaßnahmen sicherstellen. In einem regelmäßigen, jährlichen Überprüfungsprozess werden zudem gemeinsam mit allen OpRisk-Beauftragten bestehende Risikoszenarien überprüft und - sofern sinnvoll - zusätzliche Szenarien identifiziert.

Schadensfälle über 100 TEUR aus operationellen Risiken werden im Rahmen einer ausführlichen Ursachenanalyse betrachtet und die Ergebnisse im Risikoausschuss berichtet. Operationelle Risikoszenarien mit einem erwarteten Verlust über 100 TEUR sowie Rechts-, Compliance- und Verhaltensrisiken werden ebenfalls dem Risikoausschuss zur Bestätigung präsentiert. Bei Bedarf werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und beschlossen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wird das operationelle Risiko durch die Ermittlung und Planung des regulatorischen Eigenmittelbedarfs in Bezug auf die Gesamtkapitalquote berücksichtigt (Effekt auf den Gesamtrisikobetrag). Hierfür wird der Standardansatz gemäß CRR herangezogen. Berechnungsgrundlage für diesen Ansatz ist der Dreijahresdurchschnitt des sogenannten „maßgeblichen Indikators“, der aus bestimmten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu berechnen ist. Für die Berücksichtigung des operationellen Risikos in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeitsbetrachtung wurde der Eigenmittelbedarf gemäß Standardansatz in 2021 auf ein Konfidenzniveau von 99,98 % skaliert (Operational Value-at-Risk, OpVaR). Der OpVaR beeinflusst wiederum in der normativen Perspektive das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen). Die Entwicklung des OpVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2020 und 2021 sind in Kapitel 4.4 dargestellt. Des Weiteren werden die geschätzten Worst Case Verluste der identifizierten Risikoszenarien bei der Ableitung und Validierung eines zusätzlichen Risikopuffers im Rahmen des Risikoappetits für die ökonomische Perspektive berücksichtigt.

Die risikoartenspezifischen Stresstests für das operationelle Risiko umfassen die Simulation der Auswirkungen von erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Risikoszenarien. Ferner werden die wesentlichen Risikotreiber der operationellen Risiken der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

Im Rahmen eines jährlichen Modellinventurprozesses wird ein Modellinventar erstellt. Die BMW Bank GmbH berücksichtigt das Modellrisiko nur für Modelle, bei denen das Ergebnis einen direkten Einfluss auf geschäftliche oder strategische Entscheidungen der BMW Bank GmbH hat und bei denen keine Validierungsprozesse vorhanden sind oder bei denen durch die Validierung ein Modellrisiko festgestellt wurde. Das Modellrisiko aus den Modellen der BMW Bank GmbH wird jährlich im Rahmen der Prozesse des operationellen Risikomanagements überprüft, bewertet und - sofern notwendig - neu identifiziert. Somit ist eine Steuerung des Modellrisikos im Rahmen des Managements der operationellen Risiken der BMW Bank GmbH sichergestellt. Des Weiteren stellt der regelmäßige Validierungsprozess die Aktualität der verwendeten Modelle sicher. Darüber hinaus wird das Modellrisiko implizit über konservative Modellspezifikationen bzw. -kalibrierungen in der ökonomischen und der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeitsbetrachtung berücksichtigt. Zusätzlich wird im Rahmen des Risikoappetits für die Gesamtkapitalquote ein Aufschlag für das Modellrisiko resultierend aus der Kapitalplanung berücksichtigt.

Das operationelle Konzentrationsrisiko wird durch spezifische Prozesse bzw. Strukturen gesteuert, beispielsweise durch ein gezieltes IT Risikomanagement. Zudem wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive durch die Berücksichtigung der geschätzten Worst Case Verluste der Risikoszenarien, welche ohne Beachtung von Diversifikationseffekten aufsummiert werden, eine ausreichende Deckung des operationellen Konzentrationsrisikos durch Kapital sichergestellt. Ergänzend

wird das operationelle Konzentrationsrisiko in der normativen Perspektive wie auch im Rahmen der risikoartenspezifischen Stresstests analysiert.

Nachhaltigkeitsrisiken in Bezug auf Klima und Umwelt, soziale Verantwortung und Unternehmensführung werden durch die bestehenden OpRisk Managementprozesse abgedeckt. Physische Klima- und Umweltrisiken werden zusätzlich durch das Business Continuity Management (BCM) gesteuert.

4.3.5 Weitere Risikoarten

Die weiteren Risikoarten der BMW Bank GmbH werden im Wesentlichen im Rahmen des Managements der vorangehend beschriebenen Risikoarten gesteuert.

4.3.5.1 Platzierungsrisiko

Das Platzierungsrisiko bei der Emission von Wertpapieren umfasst das Risiko einer unvollständigen Platzierung am Markt oder einer Platzierung zu erhöhten Kosten.

Das Platzierungsrisiko im Rahmen von ABS-Transaktionen führt zu einem Refinanzierungskostenrisiko, d. h. dem Risiko von verteuerten Refinanzierungs-Spreads. Das Platzierungsrisiko ist in den Risikomanagementprozessen sowie im Risikoreporting berücksichtigt. Neben dem regulären Steuerungsprozess werden Platzierungsrisiken durch situative ABS-Stresstests berücksichtigt, indem die Folgen einer unvollständigen ABS Platzierung sowie von Intercompany-Spread-Erhöhungen betrachtet werden. Sofern eine ABS-Transaktion nicht am Markt platziert werden kann, beabsichtigt die BMW Bank, diese im Rahmen von Offenmarktgeschäften bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zu platzieren. In der normativen Perspektive erfolgt die Berücksichtigung u. a. über das adverse Szenario „Makroökonomische Verschlechterung“.

4.3.5.2 Pensionsrisiko

Die BMW Bank GmbH bildet Rückstellungen für Pensionsansprüche ihrer Mitarbeiter. Das daraus resultierende Pensionsrisiko ist definiert als das Risiko einer potenziellen Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund eines Anstiegs der Pensionsverpflichtungen durch die Veränderung von Zinsen, Inflationsraten, Gehaltstrends oder der statistischen Lebenserwartung der Pensionsberechtigten bzw. aufgrund von Wertschwankungen des in den Pensionsfonds für Mitarbeiter angelegten Pensionsvermögens.

Das Pensionsrisiko ist im Rahmen des Pensionsrisikomodells in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und die Risikotragfähigkeitsbetrachtung integriert. Ein regelmäßiges aktuarielles Gutachten zu den Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen sowie Jubiläumszuwendungen dient zur versicherungsmathematischen Bewertung der Pensionsrückstellungen bzw. der entsprechenden sonstigen Rückstellungen. Zur Messung des Pensionsrisikos in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit wird der Pension Value-at-Risk (PVaR) verwendet. Dieser wird als Differenz der Barwerte von Pensionsvermögen und -verbindlichkeiten berechnet, wobei die Barwerte über eine Monte-Carlo Simulation ermittelt werden. Hierzu wird ein Kapitalmarktmodell verwendet, in dem sowohl die relevanten Anlageklassen als auch die Pensionsverbindlichkeiten modelliert werden. Als größte Treiber sind insbesondere die risikofreien Zinssätze als auch die Inflation berücksichtigt. Die Entwicklung des PVaR im Jahresverlauf sowie die Gegenüberstellung von Auslastung und Limit zum 31. Dezember 2020 und 2021 sind in Kapitel 4.4 dargestellt. In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit erfolgt die Berücksichtigung in der Gesamtkapitalquote u. a. über den Einfluss des PVaR auf das quantitative Kriterium für die P2R (Effekt auf die Kapitalanforderungen). Im Rahmen der risikoartenspezifischen Stresstests werden hinsichtlich des Pensionsrisikos die Auswirkungen von sinkenden Erträgen für das Pensionsvermögen, von sinkenden Diskontkurven für die Pensionsverpflichtungen sowie die Auswirkungen einer steigenden Inflation analysiert. Darüber hinaus werden die wesentlichen Risikotreiber des Pensionsrisikos der BMW Bank GmbH in den risikoartenübergreifenden Stresstests in verschiedenen Stressszenarien analysiert.

4.3.5.3 Kundenoptionsausübungsrisiko

Das Kundenoptionsausübungsrisiko umfasst die Gefahr von Verlusten aus impliziten Optionen in Kundenverträgen. Implizite Optionen entstehen in der BMW Bank GmbH aus vorzeitigen oder verspäteten Vertragsbeendigungen sowie im Rahmen sogenannter Select Verträge, bei denen der Kunde am Ende der Vertragslaufzeit die Option hat, das Fahrzeug zum vertraglichen Restwert an die BMW Bank GmbH zurückzugeben.

Das Kundenoptionsausübungsrisiko ist im Rahmen von sogenannten Early Termination Modellen in den IRVaR, den LVaR, den LaR sowie in das Matched Funding eingebunden und ist somit in die Risikomanagementprozesse, das Risikoreporting und die Risikotragfähigkeitsbetrachtung in der ökonomischen und der normativen Perspektive integriert. Die Risiken aus dem Rückgaberecht bei Select Verträgen werden in der Kalkulation des RVaR berücksichtigt. Zudem wird ein Anstieg in den Rückläuferquoten in den risikoartenspezifischen sowie den risikoartenübergreifenden Stresstests berücksichtigt.

4.3.5.4 Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Geschäfts- und Ertragsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund von Änderungen des makroökonomischen Umfelds oder der Wettbewerbssituation die realisierten Gewinne die Erwartungen unterschreiten. Negative Abweichungen resultieren beispielsweise aus nachteiligen Änderungen des Geschäftsvolumens, der Margen oder der Kosten.

In der BMW Bank GmbH können zahlreiche Faktoren die geplante Profitabilität beeinflussen. Daher werden Abweichungen von der Planung regelmäßig im Rahmen der aktuellen Berichterstattung und des Planungsprozesses überwacht. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit reduzieren Verluste des laufenden Geschäftsjahres das Risikodeckungspotential in der ökonomischen Perspektive bzw. das Gesamtkapital in der normativen Perspektive. In Letzterer wird das Geschäfts- und Ertragsrisiko zudem durch die Betrachtung der adversen Szenarien und den darin angenommenen Abweichungen von der Geschäftsplanung berücksichtigt. Ferner wird im Rahmen des Risikoappetits für die Gesamtkapitalquote ein Aufschlag für das Geschäftsrisiko resultierend aus der Geschäftsplanung berücksichtigt. Im Rahmen der risikoartenspezifischen und der risikoartenübergreifenden Stresstests werden die wesentlichen Risiko- und Ertragstreiber in Bezug auf das Geschäfts- und Ertragsrisiko der BMW Bank GmbH in verschiedenen Stressszenarien analysiert und bewertet.

4.3.5.5 Strategisches Risiko

Unter strategischem Risiko versteht die BMW Bank GmbH das Risiko, das aus grundlegenden strategischen Entscheidungen des Managements resultiert, welche einen signifikanten Einfluss auf die langfristige Entwicklung der Geschäftsaktivitäten und somit das Weiterbestehen der BMW Bank GmbH haben können. Dies umfasst beispielsweise eine geringe Marktpräsenz, eine fehlerhafte Einschätzung von Marktsegmenten oder eine übermäßige Verschuldung.

Im Rahmen der Geschäftsplanung werden die gesetzten strategischen Ziele regelmäßig überwacht. Zudem umfasst die Einführung neuer Produkte oder Projekte eine Einschätzung hinsichtlich der langfristigen Auswirkungen auf die BMW Bank GmbH. Bei Hinweisen aus der Geschäftsplanung auf strategische Fehlentwicklungen stellt der im Rahmen des Risikoappetits für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive definierte Risikopuffer eine angemessene Kapitalausstattung sicher und gibt ausreichend Spielraum für die Einleitung von Korrekturmaßnahmen. Im gesamthaften Stresstestkonzept werden mögliche Schwachstellen der strategischen Ausrichtung analysiert und bei Bedarf durch geeignete Maßnahmen behoben.

4.3.5.6 Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird bei der BMW Bank GmbH definiert als das Risiko eines Verlustes oder eines entgangenen Gewinns, der durch die Beschädigung oder den Verlust der Reputation der BMW Bank GmbH bzw. ihrer Zweigniederlassungen aus Sicht der Eigentümer, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner, der Öffentlichkeit oder des Regulators entsteht.

Ein Reputationsrisiko kann für die BMW Bank GmbH sowohl unmittelbar als auch in der Folge von operationellen Risiken (z. B. rechtliche oder regulatorische Verstöße) oder weiteren Risiken (z. B. Geschäftsrisiko, Kreditrisiko) entstehen. Umgekehrt kann ein Reputationsschaden durch Zweitrundeneffekte auch zu Verlusten in weiteren Risikoarten (z. B. Liquiditätsrisiko) führen.

Die BMW Bank GmbH identifiziert mögliche Gefahren für die Reputation und steuert das Reputationsrisiko mit Hilfe der verfügbaren Tools des OpRisk Managements. Dieser Prozess wird durch die Festlegung und Überwachung geeigneter Frühwarnsignale, beispielsweise auf Basis einer Medienanalyse bzw. der Kundenzufriedenheit, unterstützt. Im Rahmen des Stresstesting-Konzepts wird das Reputationsrisiko zum einen in den risikoartenspezifischen Stresstests für operationelle Risiken berücksichtigt. Zum anderen werden in den risikoartenübergreifenden Stresstests Reputationsrisiken mitunter gezielt als Teil der Storyline analysiert und betrachtet.

Um das Reputationsrisiko aktiv zu steuern, werden mögliche Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Reputation der BMW Bank GmbH analysiert. Die strategischen Prinzipien der BMW Bank GmbH, welche u. a. auf eine flexible und kontinuierliche Verbesserung der Prozesse sowie der IT ausgerichtet sind, sowie das uneingeschränkte Engagement mit Blick auf die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen dienen dazu, auch zukünftig die hohe Reputation der BMW Bank GmbH zu sichern.

Die BMW Bank GmbH ist sich in ihrer Rolle als Captive eines Automobilherstellers zudem bewusst, dass insbesondere durch die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit ein potentiell Reputationsrisiko für die Bank besteht. Die BMW Group hat sich selbst ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Die BMW Bank GmbH unterstützt die Erreichung dieser Ziele durch die Finanzierung von klimafreundlichen und nachhaltigen BMW Fahrzeugen.

4.3.5.7 Sonstige (Intra-) Konzentrationsrisiken

Neben den bereits erläuterten Adressenausfall-, Restwert-, Liquiditäts- und operationellen Konzentrationsrisiken beziehen sich die sonstigen (Intra-) Konzentrationsrisiken insbesondere auf Ertragsrisikokonzentrationen, welche durch die Abhängigkeit vom Fahrzeugabsatz der BMW Group entstehen. Die durch das Geschäftsmodell bedingten Ertragsrisikokonzentrationen werden von der BMW Bank GmbH bewusst akzeptiert, um das spezielle Wissen gezielt für den Auf- und Ausbau von Wettbewerbsvorteilen zu nutzen. Die bestehenden Ertragsrisikokonzentrationen werden im Rahmen der Stresstests analysiert, indem die Auswirkungen einer (rein hypothetischen) Insolvenz der BMW AG auf die Risiko- und Ertragslage der BMW Bank GmbH ermittelt werden.

4.3.5.8 Inter-Konzentrationsrisiko

Das Inter-Konzentrationsrisiko bezeichnet das Konzentrationsrisiko, welches aus den Abhängigkeiten bzw. Wechselwirkungen verschiedener Risikoarten (z. B. Adressenausfall- und Restwertrisiko) resultiert. Diese können entweder aus gemeinsamen Risikotreibern (z. B. Forderungsvolumen aus Leasinggeschäften) oder aus voneinander abhängigen Risikotreibern (z. B. LGD und AMP) entstehen.

Für die Berücksichtigung des Inter-Konzentrationsrisikos verwendet die BMW Bank GmbH zum einen eine konservative Aggregation des Gesamt-Risikopotenzials in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit, d. h. ohne Diversifikation zwischen den einzelnen Risikoarten. Zum anderen wird das Zusammenspiel einzelner Risiko- und Ertragstreiber in der normativen Perspektive berücksichtigt sowie regelmäßig im Rahmen von risikoartenübergreifenden Stresstests analysiert und bewertet.

4.4 Risikotragfähigkeit

Die BMW Bank GmbH betrachtet die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und der normativen Perspektive. Die ökonomische Perspektive basiert auf der Prämisse des Gläubigerschutzes bei Eintritt der Risiken. Das Ziel der normativen Perspektive ist die zukunftsgerichtete Sicherstellung der Einhaltung der wesentlichen regulatorischen Kapitalanforderungen.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive nutzt die BMW Bank GmbH interne Methoden, die den gängigen Standards sowie den Anforderungen des regulatorischen Umfelds, wie Basel III, MaRisk sowie dem ICAAP-Leitfaden der BaFin¹⁷ entsprechen. Das ökonomische Kapital (Risikopotential) wird anhand verschiedener Value-at-Risk-Verfahren mit einem Konfidenzniveau von 99,98 % und einer Haltedauer von einem Jahr gemessen. Dieses wird dem vorhandenen Risikodeckungspotential, welches barwertnah unter Berücksichtigung von internen Abzugsposten aus den regulatorischen Eigenmitteln abgeleitet wird, gegenübergestellt. In der Zukunft plant die BMW Bank GmbH die Umstellung der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials auf einen rein barwertigen Ansatz. Als Übergang erfolgt zum Zwecke der Validierung des barwertnah ermittelten Risikodeckungspotenzials ein vierteljährlicher Abgleich mit dem Unternehmensbarwert (d. h. dem Risikodeckungspotenzial gemäß barwertigem Ansatz).

Für die Zwecke der Limitierung, Überwachung und Steuerung der Risiken in der ökonomischen Perspektive werden Limite für die als wesentlich klassifizierten Risikoarten Adressenausfallrisiken, Restwertrisiko, Zinsänderungsrisiko (getrennt nach Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisiko sowie Tenor-Basisrisiko), Refinanzierungskostenrisiko, operationelle Risiken sowie Pensionsrisiko vergeben. Die Auslastung der Limite wird monatlich überwacht und an die Geschäftsführung berichtet. Im Jahr 2021 war

¹⁷ „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ aus Mai 2018.

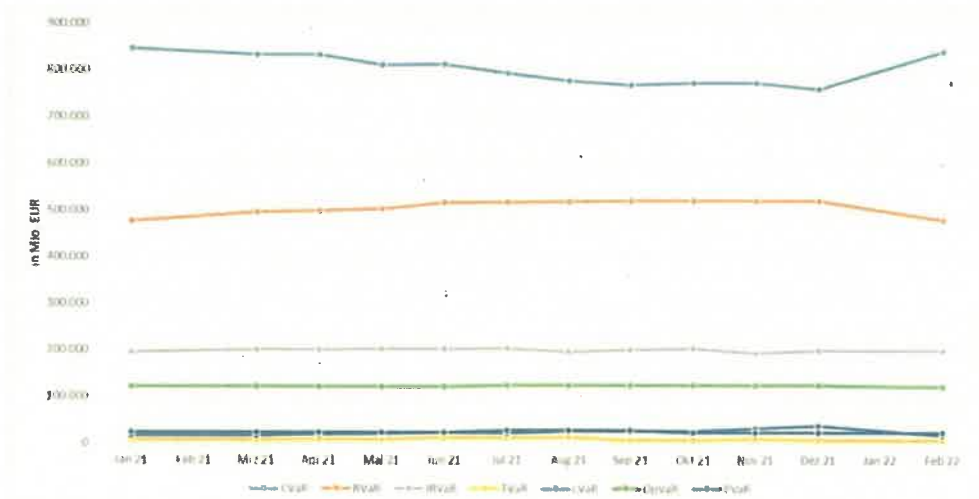
die Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH in der ökonomischen Perspektive zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Wesentliche Risikoarten	31.12.2021			31.12.2020		
	Limit	Auslastung	Auslastung	Limit	Auslastung	Auslastung
	EUR Mio.	EUR Mio.	in %	EUR Mio.	EUR Mio.	in %
Adressenausfallrisiken (CVaR)	1.059,0	759,3	71,7 %	1.011,0	875,3	86,6 %
Restwertrisiko (RVaR)	625,0	520,4	83,3 %	538,0	454,8	84,5 %
Prolongations- und Zinsstrukturkurvenrisiko	229,0	199,6	87,2 %	229,0	189,6	82,8 %
Tenor-Basisrisiko (TVaR)	35,0	7,5	21,3 %	29,0	4,5	15,5 %
Refinanzierungskostenrisiko (LVaR)	38,0	37,3	98,2 %	44,0	22,3	50,7 %
Operationelle Risiken (OpVaR)	140,0	125,5	89,6 %	136,0	122,0	89,7 %
Pensionsrisiko (PVaR)	34,0	23,7	69,8 %	26,0	24,2	93,1 %
Gesamtrisiko	2.160,0	1.673,3	77,5 %	2.013,0	1.692,7	84,1 %
Risikodeckungspotenzial		3.428,4			3.262,5	
Auslastung des Risikodeckungspotentials		49,0 %			51,9 %	

Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH in der ökonomischen Perspektive

Ergänzend zu den Limiten wird als Risikoappetit für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ein sog. „Minimum Risk Buffer“ festgelegt. Dieser stellt den Mindestbetrag dar, um welchen das vorhandene Risikodeckungspotenzial das vergebene Gesamtlimit für das ökonomische Kapital stets übersteigen soll. Hierdurch wird sichergestellt, dass die BMW Bank GmbH für Fälle, in denen unterjährige Limiterhöhungen unausweichlich sind, genügend Kapital vorhält. Der Minimum Risk Buffer enthält einen Management Puffer für unvorhersehbare Entwicklungen, einen Puffer speziell für das operationelle Risiko, welches die Standardansatz-basierte Risikomasse übersteigt und deckt darüber hinaus u. a. immaterielle Risiken (z. B. Wartungsrisiko) ab.

In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung der wesentlichen Risiken der BMW Bank GmbH in der ökonomischen Perspektive im Jahresverlauf 2021 dargestellt.



Entwicklung der wesentlichen Risiken der BMW Bank GmbH in der ökonomischen Perspektive in 2021

Die Entwicklung der Adressenausfallrisiken (CVaR) folgte in 2021 weitestgehend der durch die Corona-Krise bzw. den Nachwirkungen in der Lieferkette bedingten Portfolioentwicklung mit einem produktionsbedingten Rückgang beim Absatz neuer Automobile. Der unerwartete Verlust im Restwertrisiko (RVaR) hat sich im Laufe des Jahres erhöht im Einklang mit der Veränderung im erwarteten Verlust aufgrund erhöhter Marktwertenerwartungen. Das Zinsänderungsrisiko (IRVaR, TVaR) blieb in 2021 weitestgehend konstant mit gewissen Schwankungen im Jahresverlauf, abhängig von der Höhe des jeweiligen Absicherungsvolumens. Für Operationelle Risiken (OpVaR) ist der Unterlegungswert gemäß Basel Standardansatz nach Feststellung des Jahresabschlusses 2020 im Juli 2021 geringfügig gestiegen. Die Anstiege des Refinanzierungskostenrisikos (LVaR) gegen Jahresende stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit geplanten Rückführungen bei ABS Transaktionen. Die Pensionsrisiken (PVaR) blieben in 2021 weitestgehend konstant.

Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive überprüft die BMW Bank GmbH die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen an die Gesamtkapitalquote, die Verschuldungsquote, die Großkreditobergrenze sowie den Baseler Zinsschock. Hierfür wird, eingebunden in den Kapitalplanungsprozess der BMW Bank GmbH, die zukünftige Entwicklung der genannten Kapitalkennzahlen in einem Basisszenario sowie in mehreren adversen Szenarien über einen Zeitraum von drei Jahren simuliert. Dabei werden alle wesentlichen Risiken berücksichtigt, die sich im Planungshorizont auf die Kapitalkennzahlen auswirken können.

Im Rahmen des Risikoappetits für die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive hat die Geschäftsführung Limite für die Gesamtkapitalquote, die Verschuldungsquote sowie den Baseler Zinsschock festgelegt. Die Einhaltung der Großkreditobergrenze wird mit Hilfe von Limiten je Kreditnehmer bzw. Gruppe von verbundenen Kreditnehmern sichergestellt. Zusätzlich sind im Rahmen der Kapitalplanung Limite für die zukünftigen Planzahlen der Kapitalkennzahlen festgelegt, welche im Basisszenario einzuhalten sind. Die Einhaltung der regulatorischen Kapitalanforderungen sowie der internen Limite der BMW Bank GmbH werden im Rahmen der vierteljährlichen Aktualisierung der Kapitalplanung überwacht und an die Geschäftsführung berichtet.

Im Jahr 2021 war die Risikotragfähigkeit der BMW Bank GmbH in der normativen Perspektive zu jedem Zeitpunkt gegeben. Gemäß der Ergebnisse der jährlichen Kapitalplanung für die Jahre 2022 – 2024 werden die regulatorischen Kapitalanforderungen an die Gesamtkapitalquote (bezogen auf den aufsichtlichen Gesamtkapitalbedarf unter BaFin Beaufsichtigung), die Verschuldungsquote, die Großkreditobergrenze sowie den Baseler Zinsschock zudem sowohl im Basisszenario als auch in den adversen Szenarien im gesamten Planungshorizont durch die BMW Bank GmbH erfüllt. Um die Einhaltung des intern angestrebten Ziels für die Gesamtkapitalquote, welches die regulatorische Mindestkapitalquote übersteigt und zudem über den Planungszeitraum einen Eintritt in die EZB Regulierung berücksichtigt, auch in den kommenden Jahren bestmöglich sicherzustellen, erfolgt eine Erhöhung der regulatorischen Eigenmittel der BMW Bank GmbH in Höhe von EUR 200,0 Mio. in Form einer Zuführung zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB im Rahmen des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2021.

4.5 Sanierungsplanung

Die BMW Bank GmbH wird seitens der BaFin als sog. potentiell systemgefährdendes Institut (PSI) eingestuft und ist zur Erstellung eines Sanierungsplans gemäß des Gesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Instituten und Finanzgruppen (SAG) verpflichtet. Der im Jahr 2021 erstellte Sanierungsplan für das Jahr 2022 wurde am 17. Dezember 2021 den Aufsichtsbehörden übermittelt.

Die Sanierungsplanung dient dem Ziel, Banken in Krisensituationen widerstandsfähiger zu machen, indem sie sich frühzeitig mit möglichen Krisenszenarien und deren Auswirkungen auf das eigene Institut auseinandersetzen.

Im Rahmen der Sanierungsplanung wurden vor dem Hintergrund des Risikoprofils der BMW Bank GmbH Sanierungsindikatoren in Bezug auf das Kapital, die Liquidität, den Ertrag und die Qualität der Vermögenswerte sowie marktbasiertere oder makroökonomische Indikatoren definiert. Für die Indikatoren wurden jeweils Sanierungsschwellenwerte und/ oder Frühwarnsignale festgelegt. Ziel ist es, mit Hilfe der Sanierungsindikatoren eine wirtschaftliche Schieflage der BMW Bank GmbH frühzeitig zu erkennen und anhand der Schwellenwerte bzw. Frühwarnsignale eine Krise rechtzeitig abzuwenden.

Daneben wurden Handlungsoptionen mit Auswirkungen auf die Kapitalausstattung, die Liquiditätsausstattung und die Ertragslage definiert, die neben der quantitativen Einschätzung auch eine

qualitative Auswirkungs- und Umsetzbarkeitsanalyse beinhalten. Flankiert werden die Handlungsoptionen von entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen.

Die Angemessenheit der festgelegten Schwellenwerte bzw. Frühwarnsignale der Sanierungsindikatoren, der zugehörigen Eskalations- und Entscheidungsprozesse und die Wirksamkeit der Handlungsoptionen wurden im Rahmen der Belastungsanalyse anhand eines Stressszenarios nachgewiesen. Hierfür wurden ein marktweites und ein idiosynkratisches Szenario betrachtet, welche die wirtschaftlichen und finanziellen Belastungen der Covid-19-Pandemie berücksichtigen. Die Stressszenarien spiegeln die Art, den Umfang, die Komplexität und das Risikoprofil der Geschäftsaktivitäten der BMW Bank GmbH wider. Die Gesamtsanierungskapazität ist durch die Anwendung von Sanierungsmaßnahmen sichergestellt.

Die Überwachung der Sanierungsindikatoren und die Einbettung der damit verbundenen Eskalations- und Entscheidungsprozesse aus dem Sanierungsplan in das bestehende Rahmenwerk der Risikosteuerung werden in der schriftlich fixierten Ordnung der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

4.6 Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wesentlicher und notwendiger Bestandteil der internen Governance sowie des Risikomanagements der BMW Bank GmbH und dient in erster Linie der Abwehr von Risiken und der Vermeidung von Schäden. Das IKS wird als Teil der Risikokultur der BMW Bank GmbH verstanden. Die Anforderungen an das IKS sowie dessen Ausgestaltung ergeben sich hauptsächlich aus den Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG), den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), den bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) sowie der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR, CRD). Die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und die Wirksamkeit des IKS obliegt in der BMW Bank GmbH der Geschäftsführung. Diese wird operativ durch das zentrale IKS-Management unterstützt, dem die zentrale Steuerung des IKS der BMW Bank GmbH obliegt und welches im Geschäftsbereich Risikomanagement verortet ist. Das interne Kontrollsystem verfolgt einen prozessorientierten Ansatz, der sicherstellt, dass Prozesse mit einem erhöhten Risikogehalt mit Schlüsselkontrollen zu hinterlegen sind. Der Risikogehalt eines Prozesses wird über eine Prozessrisikofilter-Methodik ermittelt. Um die Angemessenheit der Kontrollausgestaltung und die Wirksamkeit der Kontrollen sicherstellen zu können, muss für die Schlüsselkontrollen regelmäßig (meist jährlich) eine Überprüfung durch die IKS-Beauftragten (sog. IKS-Champions) und das zentrale IKS-Management erfolgen. Im Jahr 2021 lag der Anteil der als nicht wirksam getesteten Schlüsselkontrollen unter 1 % des Gesamtprüfungsumfangs. Jeder Mitarbeiter trägt durch eine korrekte Ausführung von Kontrollen zur Wirksamkeit des IKS bei.

4.7 Risikoberichterstattung

Die Information der Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt mittels regelmäßiger Berichte und Präsentationen sowie bei Bedarf ad-hoc.

Ein täglicher Risikoreport informiert die Geschäftsführung über das aktuelle Zinsänderungsrisiko sowie das kurzfristige Liquiditätsrisiko.

Der monatliche Risikobericht an die Geschäftsführung beinhaltet die Ergebnisse aus der Überwachung aller wesentlichen Risikoarten. Dies umfasst u. a. eine Übersicht über die Limitauslastung im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive. Die Ergebnisse der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive werden im Rahmen der Berichterstattung zur Kapitalplanung auf vierteljährlicher Basis im Risikobericht dargestellt. Des Weiteren erfolgen quantitative und qualitative Detaildarstellungen zu den wesentlichen Risikoarten auf Ebene der BMW Bank GmbH sowie der einzelnen Märkte. Zudem wird ein Ausblick auf die weitere Risikoentwicklung gegeben. Der Risikobericht wird monatlich im Risikoausschuss vorgestellt und die Entwicklung des Risikoprofils durch die Geschäftsführung zur Kenntnis genommen.

Bei außergewöhnlichen Entwicklungen erfolgt eine formlose ad-hoc Berichterstattung an die Geschäftsführung im Rahmen der vorgegebenen Eskalationsprozesse. Ergänzend werden hinsichtlich der Liquidität der BMW Bank GmbH Frühwarnindikatoren definiert, die mit den Sanierungsindikatoren abgestimmt sind und bei Erreichen eines bestimmten Schwellenwertes im Rahmen des Liquiditätsnotfallplanungsprozesses an die Geschäftsführung berichtet werden und ggf. Maßnahmen auslösen.

Die Ergebnisse der Stresstestberechnungen werden der Geschäftsführung je nach Betrachtungshorizont ad-hoc, monatlich, vierteljährlich oder jährlich zur Verfügung gestellt.

Ebenfalls werden die Ausprägungen der Sanierungsindikatoren regelmäßig dargestellt, überwacht und bei Überschreiten eines Frühwarnsignals oder Sanierungsschwellenwertes im Rahmen des Eskalationsprozesses an die Geschäftsführung berichtet.

4.8 Rechtliche und regulatorische Anforderungen

Für die BMW Bank GmbH gelten mit Bezug auf das Risikomanagement im Wesentlichen die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Zudem gelten die Regeln des Basel-III-Rahmenwerkes über die Eigenkapitalempfehlungen für Kreditinstitute. Wesentliche Themenbereiche von Basel III wurden in der Capital Requirements Regulation (CRR, unmittelbar geltendes EU-Recht) sowie der Capital Requirements Directive IV (CRD IV, über eine Novelle des KWG sowie ergänzende Verordnungen in deutsches Recht umgesetzt) verankert. Hierzu zählen insbesondere die Themen Eigenmitteldefinition, Mindestkapitalanforderungen, Kapitalpuffer, Liquidität und Verschuldungsquote. Im Juni 2019 traten die überarbeiteten CRR II und CRD V in Kraft, welche mit wenigen Ausnahmen ab Juni 2021 anzuwenden sind. Die CRD V wurde im Rahmen des im Dezember 2020 finalisierten Risikoreduzierungsgesetzes (RiG) in deutsches Recht überführt. Darüber hinaus veröffentlichte die Europäische Union im Oktober 2021 einen Vorschlag zur weiteren Änderung der CRR, um die Basel-III-Reform („Basel IV“) innerhalb der künftigen CRR III umzusetzen. Die Anforderungen werden ab 2025 anzuwenden sein.

Die Mindestkapitalanforderungen gemäß Artikel 92 CRR sind in der Übersicht zur Vermögens- und Finanzlage dargestellt, ebenso die Eigenkapitalausstattung der BMW Bank GmbH. Die Entwicklung der relevanten Liquiditätskennzahlen ist im Kapitel 4.3.3 zusammengefasst.

Ferner wurden der BMW Bank GmbH im Rahmen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) institutsspezifische Kapitalanforderungen auferlegt. Die BMW Bank GmbH hat die Prozesse und das Risikomanagement an diese Vorgaben angepasst, um die wesentlichen Risiken sachgerecht zu steuern und zu überwachen.

Für die Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken besitzt die BMW Bank GmbH die Zulassung zur Anwendung des fortgeschrittenen Ratingansatzes (IRBA). Zum 31. Dezember 2021 waren die Ratingverfahren Kundenfinanzierung Deutschland, Leasing Deutschland (beide aufsichtsrechtliche Forderungsklasse Mengengeschäft), und Kundenfinanzierung Spanien (aufsichtsrechtliche Forderungsklasse Mengengeschäft) für die Verwendung eigener geschätzter Risikoparameter zugelassen. Für das Portfolio Händlerfinanzierung Deutschland (aufsichtsrechtliche Forderungsklasse Unternehmen) fand zum 31. Dezember 2021 ein Wechsel in den IRB-Basisansatz statt. Im Zuge der europaweiten Harmonisierung der internen Ratingansätze wurden ab 1. Januar 2021 einige tiefgreifende regulatorische Änderungen, wie die Neufassung der Ausfalldefinition, wirksam. Die Umsetzung der neuen Ausfalldefinition erfolgte fristgerecht bis Ende Dezember 2020. Zur Überarbeitung der Risikomodelle wurde ein Umsetzungsprojekt aufgesetzt und der entsprechende Umsetzungsplan der Aufsicht vorgelegt. Die Genehmigung des Umsetzungsplans durch die Aufsicht ist erfolgt.

Zur Erfüllung der Offenlegungspflichten aus der CRR wird nach Erstellung des Jahresabschlusses ein separater Bericht auf der Internetseite der BMW Bank GmbH veröffentlicht (Offenlegungsbericht).

Neue oder geänderte nationale bzw. supranationale regulatorischen Anforderungen werden im Rahmen eines regelmäßigen Überwachungsprozesses identifiziert und auf ihre Relevanz für die BMW Bank GmbH überprüft. Bei Bedarf werden erforderliche Maßnahmen zur Schließung von Umsetzungslücken implementiert.

5 Angaben gemäß § 340a Abs. 1a i. V. m. § 289b HGB

Die BMW Bank GmbH wird in den Konzernabschluss der BMW AG einbezogen. Die BMW AG veröffentlicht auf ihrer Homepage einen im Einklang mit der Richtlinie 2013/34/EU stehenden Sustainable Value Report (gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht gemäß § 315b Abs. 3 HGB). Die BMW Bank ist deshalb von der Pflicht der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b Abs. 2 HGB befreit.

6 Angaben gemäß § 289f HGB

Zur Förderung der Teilhabe von Frauen in Führungspositionen wurden im Geschäftsjahr 2021 durch den Gesellschafterbeschluss vom 23. April 2021 Zielgrößen für den Frauenanteil in der Geschäftsführung und im Aufsichtsrat festgelegt. Die Zielgröße für die Geschäftsführung ist eins (eine Frau), die Zielgröße für den Aufsichtsrat zwei (zwei Frauen). Die Frist für die Erreichung der Zielgrößen ist der 31. Dezember 2025.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung hat die Geschäftsführung der BMW Bank GmbH am 09. Februar 2021 eine Zielgröße von 17,5 % bzw. 30,0 % beschlossen. Diese Ziele sollen ebenfalls bis zum 31. Dezember 2025 erreicht werden.

7 Prognosebericht

Nach Einschätzung des IWF im Januar wurde für die weltweite Konjunktur 2022 ein Wachstum von 4,0 % prognostiziert. Aufgrund der wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine bestehen jedoch akute Risiken bezüglich des Eintritts dieser Prognosen. Die hohe Inflation dürfte in einigen Ländern zu Zinserhöhungen führen und die Nachfrage schwächen. Neue Virusmutationen, pandemiebedingte Einschränkungen oder länger anhaltende Lieferengpässe könnten die wirtschaftliche Dynamik bremsen.

In der Eurozone wird den Prognosen zufolge 2022 mit einem BIP-Wachstum von rund 3,0 % gerechnet. Etwas schwächer dürfte das Plus mit 2,1 % in Deutschland ausfallen. Für die südlichen Staaten des Euroraums wird für das kommende Jahr mit einer anhaltenden Erholung der Wirtschaft gerechnet. Es wird für die Länder Italien, Spanien und Portugal jeweils ein Wirtschaftswachstum über dem der Eurozone prognostiziert. Für Italien wird ein Wachstum von 3,1 %, für Spanien eines von 4,6 % und für Portugal eines von 4,0 % vorausgesagt.

Die Refinanzierungsstrategie der BMW Bank GmbH sieht auch weiterhin folgende Instrumente vor: Einlagen, ABS-Transaktionen, konzerninterne Darlehen und in geringem Umfang auch Darlehen von Kreditinstituten.

Wir erwarten, dass Lieferengpässe auch im Jahr 2022 dämpfend auf die Entwicklung der Automobilmärkte wirken. Die ökonomischen Folgen des Krieges in der Ukraine werden diese Engpässe deutlich verschärfen.

Weltweit wird im Vergleich zum Vorjahr zwar mit einem etwas stärkeren Wachstum bei den Zulassungszahlen von 4,4 % gerechnet, wegen der ausgeprägten Schwäche der letzten Jahre liegen die absoluten Zulassungszahlen allerdings weiterhin weit unter den normalen Niveaus. Für die Automobilmärkte in Europa wird 2022 ein solider Zuwachs erwartet (+6,2 %). Dieser wird insbesondere durch den prognostizierten Anstieg bei den Neuzulassungen in Deutschland (+6,2 %), Italien (+3,9 %) sowie Spanien (+5,8 %) dominiert.

	Ist 2021	Prognose für 2022
Cost Income Ratio ¹⁸	36,9 %	Leichte Verschlechterung
Fluktuationsquote ¹⁹	8,5 %	Vorjahresniveau
Return on risk adjusted capital (RORAC) ²⁰	18,2 %	Solide Verbesserung
Administrative Kosten je Vertrag in EUR ²¹	265,6	Moderate Verschlechterung
Neugeschäftsfinanzierungsvolumen Retail-Geschäft (in EUR Mio.) ²²	9.186,2	Leichte Verbesserung

Für die **Cost-Income-Ratio** wird trotz eines hohen operativen Ergebnisses aufgrund steigender Kosten eine leichte Verschlechterung der Kennzahl erwartet.

Für das Jahr 2022 rechnet die BMW Bank GmbH mit einer **Fluktuationsquote** auf Vorjahresniveau.

Es wird mit einem stabilen ökonomischen Kapital sowie einem weiter steigenden Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gerechnet. Für den **RORAC** für das Jahr 2022 wird folglich eine solide Verbesserung prognostiziert.

In Hinblick auf die **Administrativen Kosten je Vertrag** wird mit einer moderaten Verschlechterung gerechnet, da der Anstieg der Kosten nicht durch den leichten Anstieg der Anzahl der Bestandsverträge kompensiert werden kann.

Die BMW Bank GmbH geht für das Jahr 2022 von einer leichten Verbesserung des **Neugeschäftsfinanzierungsvolumens** aus.

Die derzeitige Ungewissheit der aktuellen Lieferengpässe und eine Verschärfung dieser Lage durch den Krieg in der Ukraine sowie die anhaltende Sondersituation Corona erschweren eine genaue Prognose der Geschäftsentwicklung für die BMW Bank für das Jahr 2022.

¹⁸ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Zins-, Leasing- (nach planmäßiger Abschreibung) und Provisionsergebnis.

¹⁹ Abgänge Mitarbeiter / Ø-Anzahl der Mitarbeiter des Jahres.

²⁰ Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit / ECAP (Ökonomisches Kapital).

²¹ Verwaltungsaufwand bereinigt um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen / Anzahl Bestandsverträge.

²² Kundenfinanzierung und Operate-Leasing.

Die Geschäftsführung überwacht die weitere Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 und überprüft die potentielle Auswirkung auf die Leistungsindikatoren.

München, 7. April 2022

Die Geschäftsführung



Dr. Kathrin Kerls



Joachim Herr



Hans-Peter Mathe



Dr. Winfried Müller